



musikfest bremen

25. August bis 15. September 2018

PRESSESEPIEGEL

Musikfest Bremen im Landkreis Cloppenburg

**Ankündigungen
und
Konzertrezensionen:**

12. September, St. Marien Kirche, Friesoythe: Der junge Händel in Italien

14. September, Kirche St. Vitus, Lönningen: Messe in h-Moll

Münsterländische Tageszeitung

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Hermann Imsiecke Druck und Verlag GmbH, URL: www.mt-news.de
Redaktion Münsterländische Tageszeitung Redaktion, Tel.: 04471 178 31, E-Mail: redaktion@mt-news.de

	Ausgabe 01.03.2018	Medientyp Tageszeitungen
	Seite 9	Erscheinungsweise täglich
	Rubrik Lokales	Branche Nicht branchenspezifisch
		Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Münsterländische Tageszeitung	16.720	17.147	17.372	0,06	1284

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Klassik-Konzerte sollen Image aufpolieren

Verwaltung will Musikfest Bremen in den Landkreis Cloppenburg holen

Kreis Cloppenburg (hek). Die Cloppenburger Kreisverwaltung will anspruchsvolle klassische Konzerte in den Landkreis holen und dafür eine Kooperation mit dem angesehenen Musikfest Bremen eingehen. Geplant sind zunächst zwei Konzerte in diesem und eines im nächsten Jahr, unter anderem mit dem international renommierten Freiburger Barockorchester. Dafür müsste der Kreis zusammen bis zu 70000 Euro bezahlen.

Der Ausschuss für Kultur und Freizeit des Kreistages sprach sich am Dienstagabend gegen die Stimmen der SPD und von

Jürgen Tabeling (Einzelbewerber) aus.

Hintergrund ist das Ergebnis der Imagestudie für das Oldenburger Münsterland, wonach der Landkreis Cloppenburg in den Bereichen „Kunst und Kultur“ sowohl bei den Einheimischen als auch bei Auswärtigen weniger bis gar nicht wahrgenommen wird. Dieses Defizit beeinträchtigt somit auch die Attraktivität der Region als Beschäftigungs- und Wohnort für Fachkräfte. Der Nachholbedarf im kulturellen Bereich sollte professionell aufgearbeitet werden. Der Aufbau einer eigenen

kulturellen Exzellenzinitiative mit landes- oder bundesweiter Ausstrahlung dürfte aber selbst im kleinen Rahmen schwer zu finanzieren sein, weil hierfür gerade in den ersten Jahren Investitionen in Millionenhöhe erforderlich wären. Realistischer sei es, mit bestehenden Angeboten zu kooperieren, erklärte Landrat Johann Wimberg in der Sitzung. Das Musikfest Bremen sei ein national bekanntes Musikfest. Es präge durch verschiedenste Angebote in unterschiedlichen Spielstätten der Region das kulturelle Geschehen im gesamten nordwestdeutschen Raum.

311.182.804



487.140 | 4 | Y | ■ | 1

Münsterländische Tageszeitung

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Hermann Imsiecke Druck und Verlag GmbH, URL: www.mt-news.de
Redaktion Münsterländische Tageszeitung Redaktion, Tel.: 04471 178 31, E-Mail: redaktion@mt-news.de

	Ausgabe 17.03.2018	Medientyp Tageszeitungen
	Seite 9	Erscheinungsweise täglich
	Rubrik Lokales	Branche Nicht branchenspezifisch
		Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Münsterländische Tageszeitung	16.720	17.147	17.372	0,06	1284

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Kreis bezuschusst Klassik-Konzerte

Kreis Cloppenburg (hek). Der Landkreis Cloppenburg bezuschusst in diesem Jahr zwei und nächstes Jahr drei klassische Konzerte des Musikfestes Bremen im Kreisgebiet. Dafür zahlt er 30000 Euro in diesem und 40000 Euro im nächsten Jahr als Zuschuss. Das beschloss der Kreistag in seiner Sitzung am Dienstag gegen die Stimmen der SPD-Fraktion sowie Yilmaz Mutlu (FDP) und Jürgen Tabeling (Einzelbewerber). Der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Hans Meyer, kritisiert die hohen Kosten. Das Geld hätte man besser der hiesigen Kulturförderung zur Verfügung stellen können. Der Antrag von Dr. Irmtraud Kannen (Grüne/UWG), den lokalen Gruppen ebenfalls 70000 Euro zur Verfügung zu stellen, wurde bei zweimal Ja mit 37 Nein-Stimmen abgelehnt.

316.259.504



487.140 | 5 | Y | 1

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Hermann Imsecke Druck und Verlag GmbH, URL: www.mt-news.de

Redaktion Münsterländische Tageszeitung Redaktion, Tel.: 04471 178 31, E-Mail: redaktion@mt-news.de



Ausgabe 24.03.2018

Seite 18

Rubrik Lokales

Medientyp Tageszeitungen

Erscheinungsweise täglich

Branche Nicht branchenspezifisch

Bundesland Niedersachsen

Publikation

Münsterländische Tageszeitung

verkauft

verbreitet

gedruckt

Reichweite Mio

Medien-Nr.

16.720

17.147

17.372

0,06

1284

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

„Mont Blanc der Kirchenmusik“ in Lönningen

„Musikfest Bremen“ und Ensemble „Vox Luminis“ präsentiert Bachs h-Moll-Messe/Vorverkauf hat begonnen

„Das „Musikfest Bremen“ macht erneut Station in der Lönninger St.-Vitus Kirche. Am 14. September präsentiert das belgische Ensemble „Vox Luminis“ Bachs berühmte h-Moll Messe.

Lönningen (mt). Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr macht das „Musikfest Bremen“ in diesem Jahr erstmals in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cloppenburg sowie mit der erneuten Unterstützung von EWE und FIDES wieder in Lönningen Station.

Am Freitag, 14. September, um 19 Uhr, sind in der Kirche St. Vitus herausragende Künstler aus Belgien zu Gast. Das Vokal- und Instrumentalensemble „Vox Luminis“ bringt unter der Leitung von Lionel Meunier die berühmte Messe in h-Moll von Johann Sebastian Bach zur Ausführung. Musikfest-Intendant



Bachs Meisterwerk in Lönningen: Das belgische Ensemble „Vox Luminis“ unter der Leitung von Lionel Meunier führt im September die h-Moll-Messe in der Vitus-Kirche auf. Bis zum 7. April gilt eine Ermäßigung von 15 Prozent. ©: David Samyn

349.199.099



487.140

ARGUS DATA INSIGHTS® Deutschland GmbH

Gneisenaustr. 66, 10961 Berlin | T +49 30 203

Prof. Thomas Albert blickt schon jetzt mit großer Freude dem Lönninger Auftritt entgegen.

„Nachdem unser erstes Gastspiel gleich auf eine tolle Besucherresonanz gestoßen ist und wir so überaus wohlwollend aufgenommen wurden, war schnell klar, dass wir gern wiederkommen möchten“, so Albert.

Tickets zum ermäßigten Vorverkaufspreis von 35, 30, 25 oder 18 Euro sind ab sofort erhältlich im St.-Vitus-Pfarrbüro, im Reisebüro Bednarzyk und in der Tour-

ristinfo Lönningen (Zel. 80370)

Begeisterte letztes Jahr die Marienvesper von Claudio Monteverdi, so steht jetzt mit Bachs h-Moll-Messe ein weiteres Universalwerk der Musikgeschichte auf dem Programm. Es sei „wahrscheinlich das größte musikalische Kunstwerk, das die Welt gesehen hat“, erklärte schon 1811 Carl Friedrich Zelter, der Leiter der Berliner Sing-Akademie.

Entstanden zwischen 1724 und 1749 ist sie Bachs einzige vollständige Vertonung des

Messordinariums und die letzte große Komposition, die er vollenden konnte. Bis heute ein zentraler Meilenstein der sakralen Musik, bildet sie mit ihrem Formenreichtum an Arien, Duetten und Chören einen der Höhepunkte im Gesamtwerk Bachs.

„Vox Luminis“ – Stimme des Lichts – ist der treffende Name, dem das belgische Vokal- und Instrumentalensemble alle Ehre macht. Miteinemgeschmeidigen und homogenen Klang glasklarer Stimmen, die sich durch leuch-

tende Höhen sowie eine tadellose Intonation und Balance auszeichnen, hat sich Vox Luminis international durch atemberaubende Interpretationen von Musik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts einen hervorragenden Namen gemacht“, so Albert.

Mit ihrem bestens austarierten Zusammenspiel von vokalem und instrumentalem Part werde das Ensemble die Herausforderung annehmen, den „Mont Blanc der Kirchenmusik“ (Franz Liszt) zu besteigen.

Münsterländische Tageszeitung

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Hermann Imsiecke Druck und Verlag GmbH, URL: www.mt-news.de
Redaktion Münsterländische Tageszeitung Redaktion, Tel.: 04471 178 31, E-Mail: redaktion@mt-news.de

Ausgabe	27.03.2018	Medientyp	Tageszeitungen
Seite	15	Erscheinungsweise	täglich
Rubrik	Lokales	Branche	Nicht branchenspezifisch
		Bundesland	Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Münsterländische Tageszeitung	16.720	17.147	17.372	0,06	1284

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Musikfest Bremen zu Gast in Friesoythe

Freiburger Barockorchester spielt Händels erstes Oratorium

Friesoythe (mt). Das Musikfest Bremen erfreut mit seinen Gastspielen im Nordwesten seit vielen Jahren Musikfreunde in der gesamten Region. In diesem Jahr macht die Konzertreihe erstmals in Friesoythe Station.

Am Mittwoch, 12. September, sind um 19.30 Uhr in der St.-Marien-Kirche herausragende Künstler zu Gast. Unter der Leitung des renommierten belgischen Dirigenten und Alte-Musik-Spezialisten René Jacobs bringen das Freiburger Barockorchester sowie die Gesangsso-

listen Sunhae Im (Sopran), Carolyn Sampson (Sopran), Benno Schachtner (Countertenor) und Thomas Walker (Tenor) das Oratorium „Il trionfo del tempo e del disinganno“ (Der Triumph von Zeit und Desillusionierung) von Georg Friedrich Händel zur Aufführung.

Der damals 22-jährige Händel schrieb sein erstes Oratorium, das eines seiner schönsten werden sollte, im Jahr 1707 in Rom: Bellezza (Schönheit) und Piacere (Vergnügen) streiten mit Tempo (Zeit) und Disinganno

(Desillusionierung) über ihre Bedeutung im Leben der Menschen. Diesen vielschichtigen allegorischen Disput kleidet der Komponist in eine wunderbare Musik voll opernhafter Dramatik mit virtuosen Arien und anrührenden Momenten der Einkehr.

Karten für das Konzert in Friesoythe gibt es unter www.musikfest-bremen.de. Bis zum Samstag, 7. April gilt dabei ein Frühbucher-Rabatt von 15 Prozent auf alle Karten in den regulären Preiskategorien.

291.133.478



487.140 | 4 | Y | ■ | 1

Münsterländische Tageszeitung

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Hermann Imsiecke Druck und Verlag GmbH, URL: www.mt-news.de
Redaktion Münsterländische Tageszeitung Redaktion, Tel.: 04471 178 31, E-Mail: redaktion@mt-news.de

Ausgabe	16.04.2018	Medientyp	Tageszeitungen
Seite	23	Erscheinungsweise	täglich
Rubrik	Lokales	Branche	Nicht branchenspezifisch
		Bundesland	Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Münsterländische Tageszeitung	16.720	17.147	17.372	0,06	1284

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Klassische Konzerte in St. Marien

Orgelmusik und zwei große Chorwerke sind 2018 geplant

Friesoythe (mt). Auch für das Jahr 2018 sind in der St.-Marien Kirche Konzerte geplant. Den Anfang macht am Sonntag, 27. Mai, um 16 Uhr der Clopenburger Kirchenmusiker Karsten Klinker. Klinker war schon 2017 in der Reihe „Friesoyther Klangerlebnisse“ zu Gast. Jetzt wird er mit der Ludgerischule Friesoythe das Konzert gestalten.

Für Mittwoch, 12. September, ist es den Organisatoren gelungen, das „Musikfest Bre-

men“ nach Friesoythe zu holen. Dieses Fest ist weit über die Grenzen Bremens bekannt und zeichnet sich durch hochkarätige Konzerte aus. So werden am 12. September das Freiburger Barockorchester mit vier Solisten und dem Dirigenten René Jacobs zu Gast sein. Aufgeführt wird ab 20 Uhr Händels „Il trionfo del Tempo e del Disinganno“. Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Am Samstag, 3. November,

wird der für seine großen Oratorienwerke bekannte Motetenchor Friesoythe ein Konzert gestalten. Am 3. November wird er ab 19.30 Uhr u.a. das Requiem von Faure darbieten.

Den Abschluss bildet Patrik Gläser, der mit seinen Interpretationen von Filmmusiken und Rockklassikern 2017 zu Gast in Friesoythe war. Das Konzert ist für Samstag, 24. November, ab 18.30 Uhr geplant, das Thema wird noch bekannt gegeben.

373.191.068



487.140 | 14 | Y | 1

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Hermann Imsiecke Druck und Verlag GmbH, URL: www.mt-news.de
Redaktion Münsterländische Tageszeitung Redaktion, Tel.: 04471 178 31, E-Mail: redaktion@mt-news.de

Ausgabe 05.04.2018
Seite 9
Rubrik Lokales

Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Münsterländische Tageszeitung	16.720	17.147	17.372	0,06	1284

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Konzertveranstalter kritisieren Sponsoring

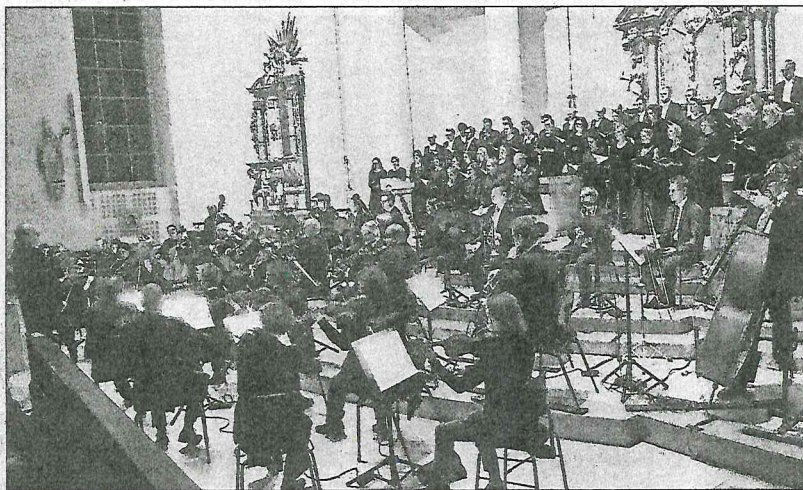
Zuschüsse des Landkreises Cloppenburg zu Veranstaltungen des Musikfestes Bremen sorgen für Unmut

Der Kreis will mit den Konzerten sein Image aufbessern. Es gebe aber bereits niveauvolle Konzerte, die ohne Kreis-Zuschüsse Geld für Wohltätige Zwecke einspielen, sagen Kritiker.

VON HEINRICH KAISER

Kreis Cloppenburg. Die Entscheidung des Cloppenburger Kreistags, in diesem Jahr 30000 Euro und nächstes Jahr weitere 40000 Euro für jeweils zwei Konzerte im Rahmen des Musikfestes Bremen im Kreisgebiet zu spenden (MT berichtete) und damit das Image des Landkreises aufzubessern, stößt bei einigen nicht kommerziellen Musikveranstaltern im Landkreis auf Unverständnis. Kern der Kritik: Private Initiatoren stellen niveauvolle Konzerte im Landkreis Cloppenburg ohne öffentliche Zuschüsse auf die Beine und spenden teilweise die Überschüsse an karitative Zwecke, während die Konzerte der Musikfest Bremen GmbH trotz hoher Eintrittspreise bezuschusst werden.

Grundsätzlich hält Christian Kienel, Kirchenmusiker an der Basilika in Bethen, es für eine gute Sache, wenn Kultur gefördert und hochkarätige Musik in den Landkreis Cloppenburg geholt wird. Er würde sich aber so großzügige Zuschüsse auch für seine Konzerte wünschen, in



Hochkarätige Musik für gute Zwecke: Die Bremer Philharmoniker und der Norddeutsche Figuralchor treten regelmäßig in der Sankt-Vitus-Kirche in Lönningen auf.
Foto: Heinz Benken

denen er „Eigengewächse“ aus dem Dorf in den Chor integriert und sie mit professionellen Orchestermusikern, die Geld kosten, zusammenbringt. Für seine Veranstaltungen, die Kienel regelmäßig in Bethen organisiert, bekommt er zwar auch Fördermittel, unter anderem vom Kulturforum Cloppenburg. Doch dabei gebe es enge Beschränkungen. So müsse zum Beispiel die Hälfte der Kosten durch Eigenmittel, also Eintrittsgelder, gedeckt werden. Das sei schwer, wenn die Karten auch für geringverdiener erschwinglich

sein sollen. Und es werden keine Festbeträge gezahlt, sondern Defizit-Ausgleiche. So sei es nicht möglich, Überschüsse zu erzielen und zum Beispiel wegzulegen, um im nächsten Jahr wieder Geld zur Verfügung zu haben, um ein Orchester zu engagieren.

Helmut Feldmann hat hingegen kein Verständnis für das Sponsoring des Landkreises. Das Mitglied des Rotary-Clubs Friesoythe-Artland-Cloppenburg organisiert seit vier Jahren zusammen mit zwei weiteren Rotary-Clubs Konzerte des

angesehenen Norddeutschen Figuralchores und der Bremer Philharmoniker in der Sankt-Vitus-Kirche in Lönningen. „Das sind Konzerte auf dem selben Niveau. Wir machen das nicht, um damit Geld zu verdienen, sondern einzig für den guten Zweck“, sagt der Lönninger. Schon rund 70000 Euro hätten die Rotary-Clubs für wohltätige Zwecke in der Region ausbezahlt können – vor allem dank der Unterstützung von Sponsoren aus der Privatwirtschaft. Die Qualität der Konzerte in Lönningen, zu denen immer 1000 Zuhörer

kommen, könne dem Landkreis nicht verborgen geblieben sein, sagt er. „Wir sind immer auf der Suche nach Sponsoren. Wir müssen eben selber zusehen, wo wir das Geld herbekommen“, sagt Feldmann.

Zwei Konzerte sind in diesem Jahr geplant: Am Mittwoch, 12. September, 19.30 Uhr, erklingt in der St.-Marien-Kirche Friesoythe das Oratorium „Il trionfo del Tempo e del Disinganno HWV 46a“ von Georg Friedrich Händel mit dem Freiburger Barockorchester und fünf Solisten (Tickets zwischen 15 und 40 Euro). Am Freitag, 14. September, 19 Uhr, gibt er in der Kirche St. Vitus, Lönningen, Johann Sebastian Bachs Messe h-Moll zu hören. Ausführender ist das Vokal- und Instrumentalensemble Vox Luminis. Der Eintritt kostet zwischen 18 und 35 Euro. Zum Vergleich: Die Karten für das Rotary-Konzert im November in Lönningen mit weit über 100 Mitwirkenden kosteten 30 Euro.

Laut Carsten Preisler, Pressesprecher des Musikfestes Bremen, können die Tickets für die beiden Konzerte aufgrund des Engagements des Landkreises günstiger abgegeben werden als üblich. So kostete das Friesoyther Konzert einen Tag später in Bremerhaven bis zu 55 Euro. „Ich kann verstehen, wenn sich bei Veranstaltern von Konzerten im Landkreis Unmut regt. Aber man kann nicht Äpfel mit Birnen vergleichen“, sagt Preisler.

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Oldenburgische Volkszeitung Druckerei und Verlag KG, URL: <http://oldenburgische-volkszeitung.de>
Redaktion Oldenburgische Volkszeitung Redaktion, Tel.: 04441 9560 0, E-Mail: info@ov-online.de

Ausgabe 09.04.2018
Seite 17
Rubrik Lokales
Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Oldenburgische Volkszeitung	20.800	21.219	20.728	0,06	1308

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag



Hochkarätige Musik für gute Zwecke: Die Bremer Philharmoniker und der Norddeutsche Figuralchor treten häufig in der Sankt-Vitus-Kirche in Lönningen auf. Foto: Benken

Konzertveranstalter kritisieren Sponsoring

Zuschüsse des Landkreises Cloppenburg zu Veranstaltungen des Musikfestes Bremen sorgen für Unmut

Der Kreis will sein Image aufbessern. Es gebe aber bereits niveauvolle Events, die ohne Zuschüsse Geld für Wohltätige Zwecke einspielen, sagen Kritiker.

VON HEINRICH KAISER

Kreis Cloppenburg. Die Entscheidung des Cloppenburger Kreistags, in diesem Jahr 30000 Euro und nächstes Jahr weitere 40000 Euro für jeweils zwei Konzerte im Rahmen des Musikfestes Bremen im Kreisgebiet zu spenden und damit das Image des Landkreises aufzubessern, stößt bei einigen nicht kommerziellen Musikveranstaltern im Landkreis auf Unverständnis. Kern der Kritik: Private Initiatoren stellen niveauvolle Konzerte im Landkreis Cloppenburg ohne öffentliche Zuschüsse auf die Beine und spenden

den teilweise die Überschüsse an karitative Zwecke, während die Konzerte der Musikfest Bremen GmbH trotz hoher Eintrittspreise bezuschusst werden.

Grundsätzlich hält Christian Kienel, Kirchenmusiker an der Basilika in Bethen, es für eine gute Sache, wenn Kultur gefördert und hochkarätige Musik in den Landkreis Cloppenburg geholt wird. Er würde sich aber so großzügige Zuschüsse auch für seine Konzerte wünschen, in denen er „Eigengewächse“ aus dem Dorf in den Chor integriert und sie mit professionellen Orchestermusikern, die Geld kosten, zusammenbringt. Für seine Veranstaltungen, die Kienel regelmäßig in Bethen organisiert, bekommt er zwar auch Fördermittel, unter anderem vom Kulturforum Cloppenburg. Doch dabei gebe es enge Beschränkungen. So müsse zum Beispiel die Hälfte der Kosten durch Ei-

genmittel, also Eintrittsgelder, gedeckt werden. Das sei schwer, wenn die Karten auch für Geringverdiener erschwinglich sein sollen. Und es werden keine Festbeträge gezahlt, sondern Defizit-Ausgleiche. So sei es nicht möglich, Überschüsse zu erzielen und zum Beispiel wegzulegen, um im nächsten Jahr wieder Geld zur Verfügung zu haben, um ein Orchester zu engagieren.

Helmut Feldmann hat hingegen kein Verständnis für das Sponsoring des Landkreises. Das Mitglied des Rotary-Clubs Friesoythe-Artland-Cloppenburg organisiert seit vier Jahren zusammen mit zwei weiteren Rotary-Clubs Konzerte des angesehenen Norddeutschen Figuralchores und der Bremer Philharmoniker in der Sankt-Vitus-Kirche in Lönningen. „Das sind Konzerte auf dem selben Niveau. Wir machen das nicht, um damit

Geld zu verdienen, sondern einzig für den guten Zweck“, sagt der Lönninger. Schon rund 70000 Euro hätten die Rotary-Clubs für wohltätige Zwecke in der Region auszahlen können – vor allem dank der Unterstützung von Sponsoren aus der Privatwirtschaft. Die Qualität der Konzerte in Lönningen, zu denen immer 1000 Zuhörer kommen, könne dem Landkreis nicht verborgen geblieben sein, sagt er. „Wir sind immer auf der Suche nach Sponsoren. Wir müssen eben selber zusehen, wo wir das Geld herkommen“, sagt Feldmann.

Zwei Konzerte sind in diesem Jahr geplant: Am 12. September (Mittwoch) um 19.30 Uhr erklingt in der St.-Marien-Kirche Friesoythe das Oratorium „Il trionfo del Tempo e del Disinganno HWV 46a“ von Georg Friedrich Händel mit dem Freiburger Barockorchester und fünf Solisten (Tickets zwischen 15 und 40

Euro). Am 14. September (Freitag) um 19 Uhr gibt er in der Kirche St. Vitus, Lönningen, Johann Sebastian Bachs Messe h-Moll zu hören. Ausführender ist das Vokal- und Instrumentalensemble Vox Luminis. Der Eintritt kostet zwischen 18 und 35 Euro. Zum Vergleich: Die Karten für das Rotary-Konzert im November in Lönningen mit weit über 100 Mitwirkenden kosten 30 Euro.

Laut Carsten Preisler, Pressesprecher des Musikfestes Bremen, können die Tickets für die beiden Konzerte aufgrund des Engagements des Landkreises günstiger abgegeben werden als üblich. So koste das Friesoyther Konzert einen Tag später in Bremerhaven bis zu 55 Euro. „Ich kann verstehen, wenn sich bei Veranstaltern von Konzerten im Landkreis Unmut regt. Aber man kann nicht Äpfel mit Birnen vergleichen“, sagt Preisler.

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, URL: www.nwz-online.de
Redaktion Nordwest-Zeitung Redaktion, Tel.: 0441 998801, E-Mail: red.online@nordwest-zeitung.de

Ausgabe 27.04.2018 Medientyp Tageszeitungen
Seite 18 Erscheinungsweise täglich
Rubrik Kultur Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
✓ Nordwest Zeitung Oldenburger Nachrichten	35.436	35.674	31.887	0,08	1130
✓ Nordwest Zeitung Der Ammerländer Ammerländer Nachrichten	23.718	23.843	21.368	0,05	1700
✓ Nordwest Zeitung Der Gemeinnützige Jeverland-Bote	12.145	12.275	11.913	0,03	1701
✓ Nordwest Zeitung für Ganderkesee	2.363	2.380	2.207	0,01	93130
✓ Nordwest Zeitung Oldenburger Kreiszeitung	16.542	16.663	15.455	0,04	1703
✓ Nordwest Zeitung Wesermarsch-Zeitung	13.619	13.718	12.826	0,03	1699
✓ Nordwest Zeitung Der Münsterländer	8.550	8.693	8.256	0,02	4893
7 Ausgabe/n mit der Meldung					
7 gelesene Ausgaben in der Gruppe					
Gesamtverbreitung	109.624	110.510	101.152	0,23	

Wie man kulturell richtig klotzt

FESTIVAL Blick auf 29. Musikfest Bremen – Gespräch mit Intendant Thomas Albert

Oldenburg und das Umland zählen längst zu den geschätzten Spielstätten. Im Großen Haus des Staatstheaters wird am 8. September das „Schicksal des Herkules“ üppig ausgebaut.

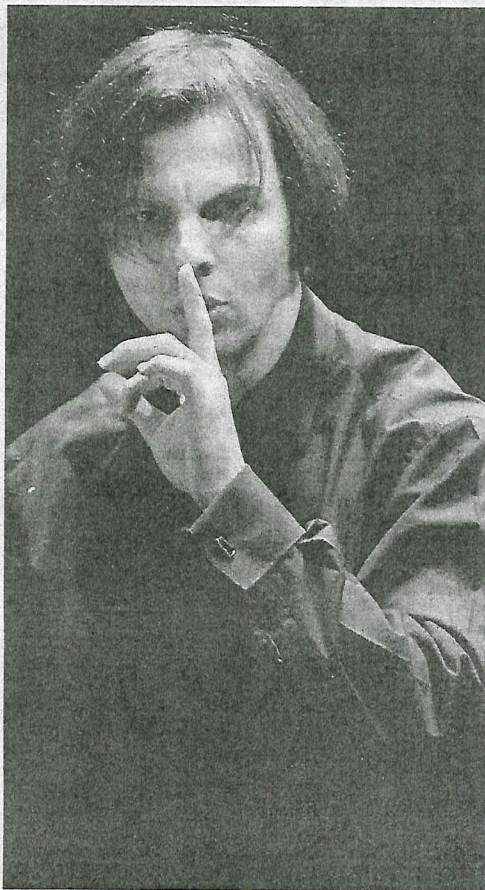
VON HORST HOLLMANN

BREMEN/OLDENBURG – Wenn Thomas Albert jedes Jahr, bevor es losgeht, sein Hohes Lied auf das Musikfest Bremen singt, dann widmet er die Hauptstrophen der Hansestadt. Klarer Fall: Dort finden die meisten der 38 Veranstaltungen statt. Und der Senat lässt dafür 550.000 Euro als Zuschuss springen. Doch der Intendant verleugnet einige seiner abseits liegenden, still geliebten Örtlichkeiten nicht. Denen widmet er vor dem 29. Festival vom 25. August bis 15. September auch überaus wohlklingende Harmonien.

Schwärmen von Lönningen

Diese etwa gilt Oldenburg: „Das hat ein kleines, aber richtig süßes Staatstheater“, sagt Albert. Also hat er hier das Große Haus für den 8. September reserviert. Als Gäste kommen die Instrumentalisten des Concerto de' Cavalieri, dazu Sänger und Dirigent Marcello di Lisa. Ihre Ausgrabung: Nicola Porporas Serenata „La lola“, die das „Schicksal des Herkules“ zum Inhalt hat.

Wie eh und je schwärmt Barockspezialist Albert zudem von St. Vitus in Lönningen im Oldenburger Münsterland. „Ein Kleinod mit besonderer Atmosphäre“ nennt er die größte pfeilerlose Sakralkirche in Deutschland mit ihrem in Weiß gehaltenen Inneren. Johann Sebastian Bach große h-Moll-Messe am 14. September dort aufführen zu lassen, ist absolut angemessen. Das Vokal- und Instrumentalensemble Vox Luminis dürfte für eine sehr in sich geschlossene Aufführung bürgen.



Kommt auch: Stardirigent Teodor Currentzis

BILD: DPA

Insgesamt strebt das 29. Musikfest deutlich stärker in die Nordwest-Region westlich der Weser als östlich Richtung Hamburg. Im Schloss zu Jever präsentieren Solisten der Akademie für Alte Musik Bremen am 26. August „Katharinas Hofmusik“. Auf dem friesländischen Schloss Gödens treffen sich David Fray (Klavier), Gérard Caussée (Viola) und Paul Meyer (Klarinette) am 7. September zum „Schlosskonzert“. Das höchst renommierte Barockorchester Europa

Galante unter Fabio Biondi geht am 11. September in St. Florian in Sillenstede (Friesland) auf Europareise. Am 12. September dürfte das Freiburger Barockorchester ein großes Publikum nach Friesoythe (Kreis Cloppenburg) locken. René Jacobs stellt den „jungen Händel in Italien“ vor.

Ins Arp-Schnitger-Festival, seit vielen Jahren in Musikfest integriert, sind diesmal St. Cosmas in Bockhorn (30. August/Violine und Orgel) und St. Cyprian in Ganderkesee (2.

WO ES KARTEN GIBT

Das 29. Musikfest Bremen läuft vom 25. August bis zum 15. September in zahlreichen Spielstätten in der Nordwest-Region, darunter in Lönningen, Oldenburg, Sande/Gödens, Jever, Bockhorn, Ganderkesee, Schortens, Vechta und Friesoythe. Eintrittskarten für die Konzerte gibt es unter:
☎ 0421/33 66 99

September/Concerto Paladino) einbezogen.

Richtig geklotzt wird natürlich in Bremen. Dort wird der größte Teil des Gesamtetats von 3,2 Millionen Euro eingesetzt. Schon die eröffnende „Große Nachtmusik“ um den Dom herum wartet in den drei Zeitfenstern mit dem griechischen Pultstar Teodor Currentzis und Beethovens Fünfter, Sechster und Siebter auf. Entscheiden müssen sich die Hörer in diesen Wandelkonzerten für drei von neun Spielorten.

Einige Heimspiele

Zu den Höhepunkten zählen sicherlich die konzertant aufgeführten Opern in der Glocke: Am 1. September „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach mit den Musiciens du Louvre unter Marc Minkowski und am 4. September Gioacchino Rossinis „Barbiere di Siviglia“ mit dem Cercle de l'Harmonie unter Jeremie Rhorer. In den Sinfoniekonzerten haben die Bremer Philharmoniker und die Deutsche Kammerphilharmonie Heimspiele. Bei solchen Klangkörpern zu Hause muss kein Intendant in der Ferne nach Anderem suchen.

Nicht nur Thomas Albert schwärmt vom eigenen Musikfest, sondern jährlich stets um die 30.000 Besucher insgesamt. Folglich hat der Aufsichtsrat seinen Vertrag aktuell bis in das Jahr 2023 verlängert.

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag ZGO Zeitungsgruppe Ostfriesland GmbH, URL: www.oz-online.de
Redaktion General-Anzeiger Ostfriesland, Tel.: 04952 927 500, E-Mail: redaktion@ga-online.de

Ausgabe 27.04.2018
Seite 12
Rubrik Kultur

Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
General-Anzeiger (Rhauderfehn)	8.332	8.580	8.143	0,03	1114

Wie man kulturell richtig klotzt

FESTIVAL Blick auf 29. Musikfest Bremen – Gespräch mit Intendant Thomas Albert

Oldenburg und das Umland zählen längst zu den geschätzten Spielstätten. Im Großen Haus des Staatstheaters wird am 8. September das „Schicksal des Herkules“ üppig ausbreitet.

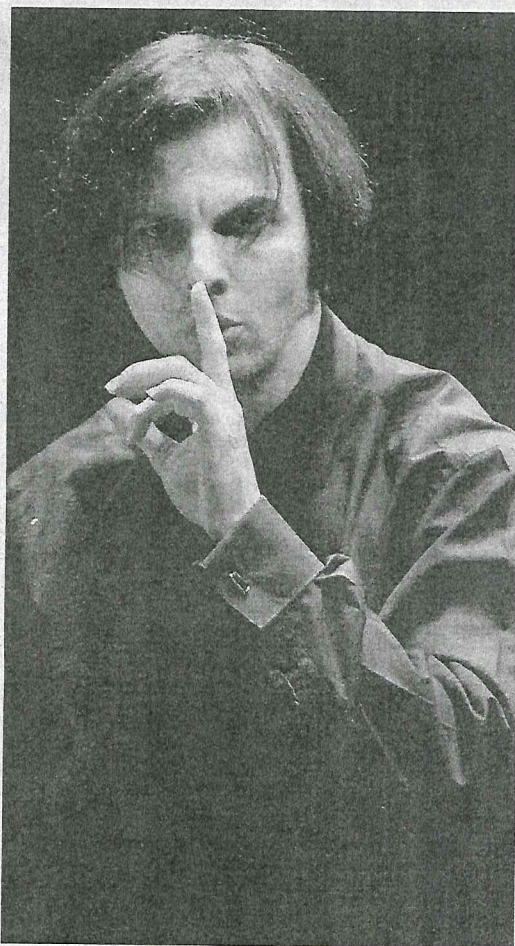
VON HORST HOLLMANN

BREMEN/OLDENBURG – Wenn Thomas Albert jedes Jahr, bevor es losgeht, sein Hohes Lied auf das Musikfest Bremen singt, dann widmet er die Hauptstrophen der Hansestadt. Klarer Fall: Dort finden die meisten der 38 Veranstaltungen statt. Und der Senat lässt dafür 550.000 Euro als Zuschuss springen. Doch der Intendant verleugnet einige seiner abseits liegenden, still geliebten Örtlichkeiten nicht. Denen widmet er vor dem 29. Festival vom 25. August bis 15. September auch überaus wohlklingende Harmonien.

Schwärmen von Lönningen

Diese etwa gilt Oldenburg: „Das hat ein kleines, aber richtig süßes Staatstheater“, sagt Albert. Also hat er hier das Große Haus für den 8. September reserviert. Als Gäste kommen die Instrumentalisten des Concerto de' Cavalieri, dazu Sänger und Dirigent Marcello di Lisa. Ihre Ausgrabung: Nicola Porporas Serenata „La Iole“, die das „Schicksal des Herkules“ zum Inhalt hat.

Wie eh und je schwärmt Barockspezialist Albert zudem von St. Vitus in Lönningen im Oldenburger Münsterland. „Ein Kleinod mit besonderer Atmosphäre“ nennt er die größte Pfeilerlose Sakralkirche in Deutschland mit ihrem in Weiß gehaltenen Inneren. Johann Sebastian Bach große h-Moll-Messe am 14. September dort aufführen zu lassen, ist absolut angemessen. Das Vokal- und Instrumentalensemble Vox Luminis dürfte für eine sehr in sich geschlossene Aufführung bürgen.



Kommt auch: Stardirigent Teodor Currentzis

BILD: DPA

Insgesamt strebt das 29. Musikfest deutlich stärker in die Northwest-Region westlich der Weser als östlich Richtung Hamburg. Im Schloss zu Jever präsentieren Solisten der Akademie für Alte Musik Bremen am 26. August „Katharinas Hofmusik“. Auf dem friesländischen Schloss Gödens treffen sich David Fray (Klavier), Gérard Caussée (Viola) und Paul Meyer (Klarinette) am 7. September zum „Schlosskonzert“. Das höchst renommierte Barockorchester Europa

Galante unter Fabio Biondi geht am 11. September in St. Florian in Sillenstede (Friesland) auf Europareise. Am 12. September dürfte das Freiburger Barockorchester ein großes Publikum nach Friesoythe (Kreis Cloppenburg) locken. René Jacobs stellt den „jungen Händel in Italien“ vor.

Ins Arp-Schnitger-Festival, seit vielen Jahren in Musikfest integriert, sind diesmal St. Cosmas in Bockhorn (30. August/Violine und Orgel) und St. Cyprian in Ganderkesee (2.

WO ES KARTEN GIBT

Das 29. Musikfest Bremen läuft vom 25. August bis zum 15. September in zahlreichen Spielstätten in der Northwest-Region, darunter in Lönningen, Oldenburg, Sande/Gödens, Jever, Bockhorn, Ganderkesee, Schortens, Vechta und Friesoythe. Eintrittskarten für die Konzerte gibt es unter:
☎ 0421/33 66 99

September/Concerto Paladino) einbezogen.

Richtig geklotzt wird natürlich in Bremen. Dort wird der größte Teil des Gesamtetats von 3,2 Millionen Euro eingesetzt. Schon die eröffnende „Große Nachtmusik“ um den Dom herum wartet in den drei Zeitfenstern mit dem griechischen Pultstar Teodor Currentzis und Beethovens Fünfter, Sechster und Siebter auf. Entscheiden müssen sich die Hörer in diesen Wandelkonzerten für drei von neun Spielorten.

Einige Heimspiele

Zu den Höhepunkten zählen sicherlich die konzertant aufgeführten Opern in der Glocke: Am 1. September „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach mit den Musiciens du Louvre unter Marc Minkowski und am 4. September Gioacchino Rossinis „Barbiere di Siviglia“ mit dem Cercle de l'Harmonie unter Jeremie Rhorer. In den Sinfoniekonzerten haben die Bremer Philharmoniker und die Deutsche Kammerphilharmonie Heimspiele. Bei solchen Klangkörpern zu Hause muss kein Intendant in der Ferne nach Anderem suchen.

Nicht nur Thomas Albert schwärmt vom eigenen Musikfest, sondern jährlich stets um die 30.000 Besucher insgesamt. Folglich hat der Aufsichtsrat seinen Vertrag aktuell bis in das Jahr 2023 verlängert.

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Brune-Mettcker Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, URL: www.brune-mettcker.de
Redaktion Jeversches Wochenblatt Redaktion, Tel.: 04461 944 280, E-Mail: info@jeversches-wochenblatt.de

Ausgabe 27.04.2018
Seite 12
Rubrik Kultur

Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Jeversches Wochenblatt	6.995	7.652	7.610	0,02	11014

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Wie man kulturell richtig klotzt

FESTIVAL Blick auf 29. Musikfest Bremen – Gespräch mit Intendant Thomas Albert

Oldenburg und das Umland zählen längst zu den geschätzten Spielstätten. Im Großen Haus des Staatstheaters wird am 8. September das „Schicksal des Herkules“ üppig ausgebaut.

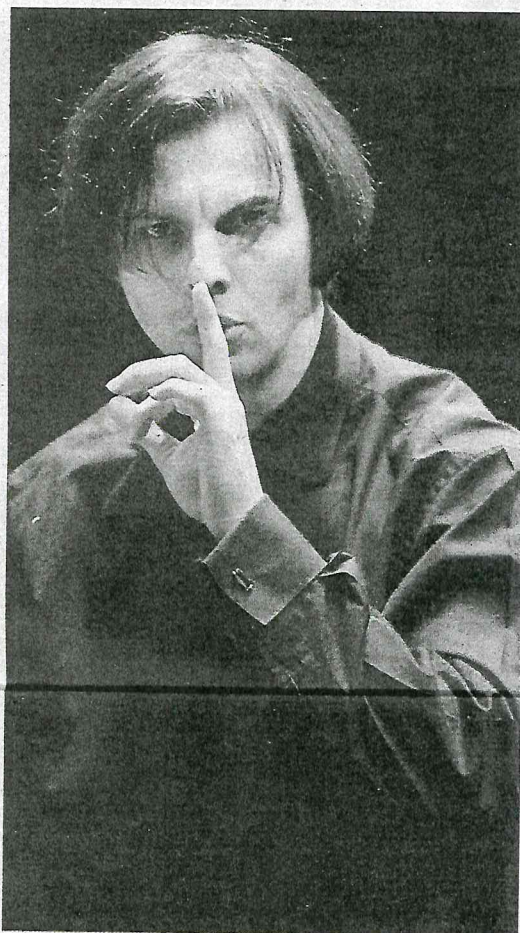
VON HORST HOLLMANN

BREMEN/OLDENBURG – Wenn Thomas Albert jedes Jahr, bevor es losgeht, sein Hohes Lied auf das Musikfest Bremen singt, dann widmet er die Hauptstrophen der Hansestadt. Klarer Fall: Dort finden die meisten der 38 Veranstaltungen statt. Und der Senat lässt dafür 550.000 Euro als Zuschuss springen. Doch der Intendant verleugnet einige seiner abseits liegenden, still geliebten Örtlichkeiten nicht. Denen widmet er vor dem 29. Festival vom 25. August bis 15. September auch überaus wohlklingende Harmonien.

Schwärmen von Lönningen

Diese etwa gilt Oldenburg: „Das hat ein kleines, aber richtig süßes Staatstheater“, sagt Albert. Also hat er hier das Große Haus für den 8. September reserviert. Als Gäste kommen die Instrumentalisten des Concerto de' Cavalieri, dazu Sänger und Dirigent Marcello di Lisa. Ihre Ausgrabung: Nicola Porporas Serenata „La Iole“, die das „Schicksal des Herkules“ zum Inhalt hat.

Wie eh und je schwärmt Barockspezialist Albert zudem von St. Vitus in Lönningen im Oldenburger Münsterland. „Ein Kleinstad mit besonderer Atmosphäre“ nennt er die größte pfilerlose Sakralkirche in Deutschland mit ihrem in Weiß gehaltenen Inneren. Johann Sebastian Bach große h-Moll-Messe am 14. September dort aufführen zu lassen, ist absolut angemessen. Das Vokal- und Instrumentalensemble Vox Luminis dürfte für eine sehr in sich geschlossene Aufführung bürgen.



Kommt auch: Stadirigent Teodor Currentzis

BILD: DPA

WO ES KARTEN GIBT

Das 29. Musikfest Bremen läuft vom 25. August bis zum 15. September in zahlreichen Spielstätten in der Nordwest-Region, darunter in Lönningen, Oldenburg, Sande/Gödens, Jever, Bockhorn, Ganderkesee, Schortens, Vechta und Friesoythe. Eintrittskarten für die Konzerte gibt es unter:
☎ 0421/33 66 99

September/Concerto Páladi-
no) einbezogen.

Richtig geklotzt wird natürlich in Bremen. Dort wird der größte Teil des Gesamtetats von 3,2 Millionen Euro eingesetzt. Schon die eröffnende „Große Nachtmusik“ um den Dom herum wartet in den drei Zeitfenstern mit dem griechischen Pultstar Teodor Currentzis und Beethovens Fünfter, Sechster und Siebter auf. Entscheiden müssen sich die Hörer in diesen Wandelkonzerten für drei von neun Spielorten.

Einige Heimspiele

Zu den Höhepunkten zählen sicherlich die konzertant aufgeführten Opern in der Glocke: Am 1. September „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach mit den Musiciens du Louvre unter Marc Minkowski und am 4. September Gioacchino Rossinis „Barbiere di Siviglia“ mit dem Cercle de l'Harmonie unter Jeremie Rhorer. In den Sinfoniekonzerten haben die Bremer Philharmoniker und die Deutsche Kammerphilharmonie Heimspiele. Bei solchen Klangkörpern zu Hause muss kein Intendant in der Ferne nach Anderem suchen.

Nicht nur Thomas Albert schwärmt vom eigenen Musikfest, sondern jährlich stets um die 30.000 Besucher insgesamt. Folglich hat der Aufsichtsrat seinen Vertrag aktuell bis in das Jahr 2023 verlängert.

Insgesamt strebt das 29. Musikfest deutlich stärker in die Nordwest-Region westlich der Weser als östlich Richtung Hamburg. Im Schloss zu Jever präsentieren Solisten der Akademie für Alte Musik Bremen am 26. August „Katharinas Hofmusik“. Auf dem friesischen Schloss Gödens treffen sich David Fray (Klavier), Gérard Caussée (Viola) und Paul Meyer (Klarinette) am 7. September zum „Schlosskonzert“. Das höchst renommierte Barockorchester Europa

Galante unter Fabio Biondi geht am 11. September in St. Florian in Sillenstede (Friesland) auf Europareise. Am 12. September dürfte das Freiburger Barockorchester ein großes Publikum nach Friesoythe (Kreis Cloppenburg) locken. René Jacobs stellt den „jungen Händel in Italien“ vor.

Ins Arp-Schnitger-Festival, seit vielen Jahren in Musikfest integriert, sind diesmal St. Cosmas in Bockhorn (30. August/Violine und Orgel) und St. Cyprian in Ganderkesee (2.

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Brune-Mettcker Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, URL: www.brune-mettcker.de
Redaktion Wilhelmshavener Zeitung Redaktion, Tel.: 04421 488 410, E-Mail: redaktion@wzonline.de

Ausgabe 27.04.2018
Seite 31
Rubrik Feuilleton

Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Wilhelmshavener Zeitung Wilhelmshavener Presse	17.022	17.339	17.490	0,05	1326

Wie man kulturell richtig klotzt

FESTIVAL Blick auf 29. Musikfest Bremen – Gespräch mit Intendant Thomas Albert

Oldenburg und das Umland zählen längst zu den geschätzten Spielstätten. Im Großen Haus des Staatstheaters wird am 8. September das „Schicksal des Herkules“ üppig ausgebaut.

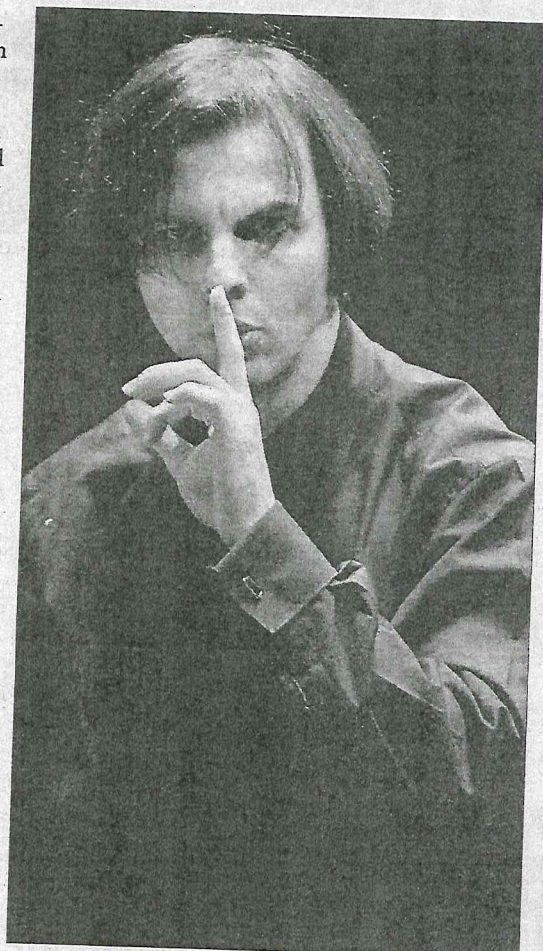
VON HORST HOLLMANN

BREMEN/OLDENBURG – Wenn Thomas Albert jedes Jahr, bevor es losgeht, sein Hohes Lied auf das Musikfest Bremen singt, dann widmet er die Haupttrophäen der Hansestadt. Klarer Fall: Dort finden die meisten der 38 Veranstaltungen statt. Und der Senat lässt dafür 550.000 Euro als Zuschuss springen. Doch der Intendant verleugnet einige seiner abseits liegenden, still geliebten Örtlichkeiten nicht. Denen widmet er vor dem 29. Festival vom 25. August bis 15. September auch überaus wohlklingende Harmonien.

Schwärmen von Lönningen

Diese etwa gilt Oldenburg: „Das hat ein kleines, aber richtig süßes Staatstheater“, sagt Albert. Also hat er hier das Große Haus für den 8. September reserviert. Als Gäste kommen die Instrumentalisten des Concerto de' Cavalieri, dazu Sänger und Dirigent Marcello di Lisa. Ihre Ausgrabung: Nicola Porporas Serenata „La Iole“, die das „Schicksal des Herkules“ zum Inhalt hat.

Wie eh und je schwärmt Barockspezialist Albert zudem von St. Vitus in Lönningen im Oldenburger Münsterland. „Ein Kleinod mit besonderer Atmosphäre“ nennt er die größte pfilerlose Sakralkirche in Deutschland mit ihrem in Weiß gehaltenen Inneren. Johann Sebastian Bach große h-Moll-Messe am 14. September dort aufführen zu lassen, ist absolut angemessen. Das Vokal- und Instrumentalensemble Vox Luminis dürfte für eine sehr in sich geschlossene Aufführung bürgen.



Kommt auch: Stardirigent Teodor Currentzis

BILD: DPA

Insgesamt strebt das 29. Musikfest deutlich stärker in die Northwest-Region westlich der Weser als östlich Richtung Hamburg. Im Schloss zu Jever präsentieren Solisten der Akademie für Alte Musik Bremen am 26. August „Katharinas Hofmusik“. Auf dem friesischen Schloss Gödens treffen sich David Fray (Klavier), Gérard Caussée (Viola) und Paul Meyer (Klarinette) am 7. September zum „Schlosskonzert“. Das höchst renommierte Barockorchester Europa

Galante unter Fabio Biondi geht am 11. September in St. Florian in Sillenstede (Friesland) auf Europareise. Am 12. September dürfte das Freiburger Barockorchester ein großes Publikum nach Friesoythe (Kreis Cloppenburg) locken. René Jacobs stellt den „jungen Händel in Italien“ vor.

Ins Arp-Schnitger-Festival, seit vielen Jahren in Musikfest integriert, sind diesmal St. Cosmas in Bockhorn (30. August/Violine und Orgel) und St. Cyprian in Ganderkesee (2.

WO ES KARTEN GIBT

Das 29. Musikfest Bremen läuft vom 25. August bis zum 15. September in zahlreichen Spielstätten in der Northwest-Region, darunter in Lönningen, Oldenburg, Sande/Gödens, Jever, Bockhorn, Ganderkesee, Schortens, Vechta und Friesoythe. Eintrittskarten für die Konzerte gibt es unter:
☎ 0421/336699

September/Concerto Paladino) einbezogen.

Richtig geklotzt wird natürlich in Bremen. Dort wird der größte Teil des Gesamtetats von 3,2 Millionen Euro eingesetzt. Schon die eröffnende „Große Nachtmusik“ um den Dom herum wartet in den drei Zeitfenstern mit dem griechischen Pultstar Teodor Currentzis und Beethovens Fünfter, Sechster und Siebter auf. Entscheiden müssen sich die Hörer in diesen Wandelkonzerten für drei von neun Spielorten.

Einige Heimspele

Zu den Höhepunkten zählen sicherlich die konzertant aufgeführten Opern in der Glocke: Am 1. September „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach mit den Musiciens du Louvre unter Marc Minkowski und am 4. September Gioacchino Rossinis „Barbiere di Siviglia“ mit dem Cercle de l'Harmonie unter Jeremie Rhorer. In den Sinfoniekonzerten haben die Bremer Philharmoniker und die Deutsche Kammerphilharmonie Heimspele. Bei solchen Klangkörpern zu Hause muss kein Intendant in der Ferne nach Anderem suchen.

Nicht nur Thomas Albert schwärmt vom eigenen Musikfest, sondern jährlich stets um die 30.000 Besucher insgesamt. Folglich hat der Aufsichtsrat seinen Vertrag aktuell bis in das Jahr 2023 verlängert.

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Ostfriesischer Kurier GmbH & Co. KG, URL: www.skn.info
Redaktion Ostfriesischer Kurier Redaktion, Tel.: 04931 925 230, E-Mail: ok-redaktion@skn.info

Ausgabe	27.04.2018	Medientyp	Tageszeitungen
Seite	21	Erscheinungsweise	täglich
Rubrik	Kultur	Branche	Nicht branchenspezifisch
		Bundesland	Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Ostfriesischer Kurier	11.826	12.180	12.066	0,02	1121

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Wie man kulturell richtig klotzt

FESTIVAL Blick auf 29. Musikfest Bremen – Gespräch mit Intendant Thomas Albert

Oldenburg und das Umland zählen längst zu den geschätzten Spielstätten. Im Großen Haus des Staatstheaters wird am 8. September das „Schicksal des Herkules“ üppig ausgebaut.

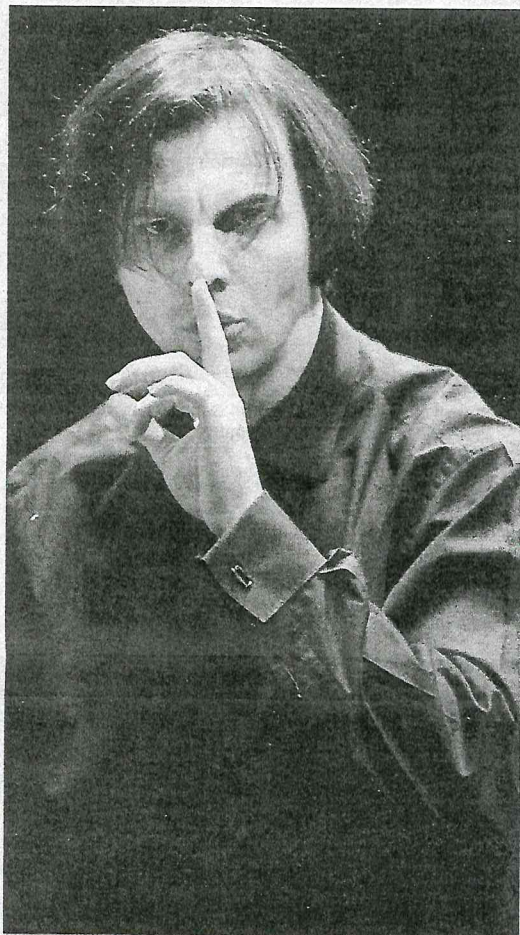
VON HORST HOLLMANN

BREMEN/OLDENBURG – Wenn Thomas Albert jedes Jahr, bevor es losgeht, sein Hohes Lied auf das Musikfest Bremen singt, dann widmet er die Hauptstrophen der Hansestadt. Klarer Fall: Dort finden die meisten der 38 Veranstaltungen statt. Und der Senat lässt dafür 550 000 Euro als Zuschuss springen. Doch der Intendant verleugnet einige seiner abseits liegenden, still geliebten Örtlichkeiten nicht. Denen widmet er vor dem 29. Festival vom 25. August bis 15. September auch überaus wohlklingende Harmonien.

Schwärmen von Lönigen

Diese etwa gilt Oldenburg: „Das hat ein kleines, aber richtig süßes Staatstheater“, sagt Albert. Also hat er hier das Große Haus für den 8. September reserviert. Als Gäste kommen die Instrumentalisten des Concerto de' Cavalieri, dazu Sänger und Dirigent Marcello di Lisa. Ihre Ausgrabung: Nicola Porporas Serenata „La lola“, die das „Schicksal des Herkules“ zum Inhalt hat.

Wie eh und je schwärmt Barockspezialist Albert zudem von St. Vitus in Lönigen im Oldenburger Münsterland. „Ein Kleinod mit besonderer Atmosphäre“ nennt er die größte pfeilerlose Sakralkirche in Deutschland mit ihrem in Weiß gehaltenen Inneren. Johann Sebastian Bach große h-Moll-Messe am 14. September dort aufführen zu lassen, ist absolut angemessen. Das Vokal- und Instrumentalensemble Vox Luminis dürfte für eine sehr in sich geschlossene Aufführung bürden.



Kommt auch: Stardirigent Teodor Currentzis

BILD: DPA

Insgesamt strebt das 29. Musikfest deutlich stärker in die Northwest-Region westlich der Weser als östlich Richtung Hamburg. Im Schloss zu Jever präsentieren Solisten der Akademie für Alte Musik Bremen am 26. August „Katharinas Hofmusik“. Auf dem friesländischen Schloss Gödens treffen sich David Fray (Klavier), Gérard Caussée (Viola) und Paul Meyer (Klarinette) am 7. September zum „Schlosskonzert“. Das höchst renommierte Barockorchester Europa

Galante unter Fabio Biondi geht am 11. September in St. Florian in Sillenstede (Friesland) auf Europareise. Am 12. September dürfte das Freiburger Barockorchester ein großes Publikum nach Friesoythe (Kreis Cloppenburg) locken. René Jacobs stellt den „jungen Händel in Italien“ vor.

Ins Arp-Schnitger-Festival, seit vielen Jahren in Musikfest integriert, sind diesmal St. Cosmas in Bockhorn (30. August/Violine und Orgel) und St. Cyprian in Ganderkesee (2.

WO ES KARTEN GIBT

Das 29. Musikfest Bremen läuft vom 25. August bis zum 15. September in zahlreichen Spielstätten in der Northwest-Region, darunter in Lönigen, Oldenburg, Sande/Gödens, Jever, Bockhorn, Ganderkesee, Schortens, Vechta und Friesoythe. Eintrittskarten für die Konzerte gibt es unter:
☎ 0421/33 66 99

September/Concerto Paladino) einbezogen.

Richtig geklotzt wird natürlich in Bremen. Dort wird der größte Teil des Gesamtetats von 3,2 Millionen Euro eingesetzt. Schon die eröffnende „Große Nachtmusik“ um den Dom herum wartet in den drei Zeitfenstern mit dem griechischen Pultstar Teodor Currentzis und Beethovens Fünfter, Sechster und Siebter auf. Entscheiden müssen sich die Hörer in diesen Wandelkonzerten für drei von neun Spielorten.

Einige Heimspiele

Zu den Höhepunkten zählen sicherlich die konzertant aufgeführten Opern in der Glocke: Am 1. September „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach mit den Musiciens du Louvre unter Marc Minkowski und am 4. September Gioacchino Rossinis „Barbiere di Siviglia“ mit dem Cercle de l'Harmonie unter Jeremie Rhorer. In den Sinfoniekonzerten haben die Bremer Philharmoniker und die Deutsche Kammerphilharmonie Heimspiele. Bei solchen Klangkörpern zu Hause muss kein Intendant in der Ferne nach Anderem suchen.

Nicht nur Thomas Albert schwärmt vom eigenen Musikfest, sondern jährlich stets um die 30 000 Besucher insgesamt. Folglich hat der Aufsichtsrat seinen Vertrag aktuell bis in das Jahr 2023 verlängert.

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Brune-Mettcker Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, URL: www.brunne-mettcker.de
Redaktion Anzeiger für Harlingerland Redaktion, Tel.: 04462 989180, E-Mail: redaktion@harlinger.de

Ausgabe	27.04.2018	Medientyp	Tageszeitungen
Seite	31	Erscheinungsweise	täglich
Rubrik	Kultur	Branche	Nicht branchenspezifisch
		Bundesland	Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Anzeiger für Harlingerland	12.373	13.220	12.930	0,04	6056

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Wie man kulturell richtig klotzt

FESTIVAL Blick auf 29. Musikfest Bremen – Gespräch mit Intendant Thomas Albert

Oldenburg und das Umland zählen längst zu den geschätzten Spielstätten. Im Großen Haus des Staatstheaters wird am 8. September das „Schicksal des Herkules“ üppig ausgebaut.

VON HORST HOLLMANN

BREMEN/OLDENBURG – Wenn Thomas Albert jedes Jahr, bevor es losgeht, sein Hohes Lied auf das Musikfest Bremen singt, dann widmet er die Hauptstrophen der Hansestadt. Klarer Fall: Dort finden die meisten der 38 Veranstaltungen statt. Und der Senat lässt dafür 550.000 Euro als Zuschuss springen. Doch der Intendant verleugnet einige seiner abseits liegenden, still geliebten Örtlichkeiten nicht. Denen widmet er vor dem 29. Festival vom 25. August bis 15. September auch überaus wohlklingende Harmonien.

Schwärmen von Lönigen

Diese etwa gilt Oldenburg: „Das hat ein kleines, aber richtig süßes Staatstheater“, sagt Albert. Also hat er hier das Große Haus für den 8. September reserviert. Als Gäste kommen die Instrumentalisten des Concerto de' Cavalieri, dazu Sänger und Dirigent Marcello di Lisa. Ihre Ausgrabung: Nicola Porporas Serenata „La lola“, die das „Schicksal des Herkules“ zum Inhalt hat.

Wie eh und je schwärmt Barockspezialist Albert zudem von St. Vitus in Lönigen im Oldenburger Münsterland. „Ein Kleinod mit besonderer Atmosphäre“ nennt er die größte Pfeilerlose Sakralkirche in Deutschland mit ihrem in Weiß gehaltenen Inneren. Johann Sebastian Bach große h-Moll-Messe am 14. September dort aufführen zu lassen, ist absolut angemessen. Das Vokal- und Instrumentalensemble Vox Luminis dürfte für eine sehr in sich geschlossene Aufführung bürgen.



Kommt auch: Stardirigent Teodor Currentzis

BILD: DPA

WO ES KARTEN GIBT

Das 29. Musikfest Bremen läuft vom 25. August bis zum 15. September in zahlreichen Spielstätten in der Nordwest-Region, darunter in Lönigen, Oldenburg, Sande/Gödens, Jever, Bockhorn, Ganderkesee, Schortens, Vechta und Friesoythe. Eintrittskarten für die Konzerte gibt es unter:
☎ 0421/23 66 99

September/Concerto Paladino) einbezogen.

Richtig geklotzt wird natürlich in Bremen. Dort wird der größte Teil des Gesamtstats von 3,2 Millionen Euro eingesetzt. Schon die eröffnende „Große Nachtmusik“ um den Dom herum wartet in den drei Zeitfenstern mit dem griechischen Pultstar Teodor Currentzis und Beethovens Fünfter, Sechster und Siebter auf. Entscheiden müssen sich die Hörer in diesen Wandelkonzerten für drei von neun Spielorten.

Einige Heimspele

Zu den Höhepunkten zählen sicherlich die konzertant aufgeführten Opern in der Glocke: Am 1. September „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach mit den Musiciens du Louvre unter Marc Minkowski und am 4. September Gioacchino Rossinis „Barbiere di Siviglia“ mit dem Cercle de l'Harmonie unter Jeremie Rhorer. In den Sinfoniekonzerten haben die Bremer Philharmoniker und die Deutsche Kammerphilharmonie Heimspele. Bei solchen Klangkörpern zu Hause muss kein Intendant in der Ferne nach Anderem suchen.

Nicht nur Thomas Albert schwärmt vom eigenen Musikfest, sondern jährlich stets um die 30.000 Besucher insgesamt. Folglich hat der Aufsichtsrat seinen Vertrag aktuell bis in das Jahr 2023 verlängert.

Insgesamt strebt das 29. Musikfest deutlich stärker in die Nordwest-Region westlich der Weser als östlich Richtung Hamburg. Im Schloss zu Jever präsentieren Solisten der Akademie für Alte Musik Bremen am 26. August „Katharinas Hofmusik“. Auf dem friesländischen Schloss Gödens treffen sich David Fray (Klavier), Gérard Caussée (Viola) und Paul Meyer (Klarinette) am 7. September zum „Schlosskonzert“. Das höchst renommierte Barockorchester Europa

Galante unter Fabio Biondi geht am 11. September in St. Florian in Sillenstede (Friesland) auf Europareise. Am 12. September dürfte das Freiburger Barockorchester ein großes Publikum nach Friesoythe (Kreis Cloppenburg) locken. René Jacobs stellt den „jungen Händel in Italien“ vor.

Ins Arp-Schnitger-Festival, seit vielen Jahren in Musikfest integriert, sind diesmal St. Cosmas in Bockhorn (30. August/Violine und Orgel) und St. Cyprian in Ganderkesee (2.

308.1



ARGUS
Gneise

Münsterländische Tageszeitung

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Hermann Imsecke Druck und Verlag GmbH, URL: www.mt-news.de
Redaktion Münsterländische Tageszeitung Redaktion, Tel.: 04471 178 50, E-Mail: redaktion@mt-news.de



Ausgabe 02.08.2018
Seite 17
Rubrik Lokales

Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation

Münsterländische Tageszeitung

verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
16.708	17.125	17.174	0,07	1284

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Empfang, Ausflüge und ein Konzert

Terminkalender gut gefüllt / Musikfest Bremen zu Gast in Pfarrkirche

Friesoythe (mt). Gut gefüllt ist der Terminkalender der Pfarrgemeinde St. Marien Friesoythe: Anlässlich des 85. Geburtstages von Pfarrer em. Aschern findet am Samstag, 4. August, nach der Messe um 18 Uhr ein kleiner Umtrunk bei der Begegnungsstätte statt. Hierzu ist die Gemeinde eingeladen.

Alle Senioren sind am Donnerstag, 9. August, zu einem „Bunten Nachmittag“ eingeladen. Beginn ist um 15 Uhr in der Begegnungsstätte in Markhausen. Anmeldungen nehmen bis Montag, 6. August, Magda Timme, Telefon 04496/349, Rita Thoben, Telefon 04496/1205 oder Marianne Bley, Telefon 04496/330, entgegen.

Nach Bremerhaven führt ein Ausflug des VdK Markhausen am Sonntag, 12. August. Dort

ist eine Stadtrundfahrt geplant. Nach dem Mittagessen geht es zum Auswandererhaus. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen. Zur Abfahrt treffen sich die Teilnehmer um 7.30 Uhr am Marktplatz, die Rückkehr ist gegen 19 Uhr geplant. Anmeldungen nimmt bis zum 3. August, Heinz Einhaus, Telefon 04496/493, entgegen.

Heimatverein erkundet Osnabrück und Historischen Markt

Osnabrück ist das Ziel des Heimatvereins Markhausen am Sonntag, 26. August. Es geht zum Botanischen Garten der Universität am Fuße des Westerbergs, der in zwei ehe-

maligen Steinbrüchen gelegen ist. Nachmittags ist der Besuch des 44. Historischen Marktes in Bad Essen geplant. Abfahrt ist um 8 Uhr auf dem Marktplatz in Markhausen.

Anmeldungen sind bis Mittwoch, 15. August, bei Elisabeth Kösjan unter der Telefonnummer 04496/279 oder bei Renate Basler, Telefon 04496/467, erforderlich.

„Der junge Händel in Italien“, lautet die Überschrift des Musikfestes Bremen in diesem Jahr. Am Mittwoch, 12. September, ist das Musikfest zu Gast in Friesoythe und gibt um 20 Uhr ein Konzert in der Pfarrkirche St. Marien. Flyer liegen in den Schriftenständen aus. Der Kartenverkauf erfolgt in der Buchhandlung Schepers oder unter www.nordwest-ticket.de.

284.412.148



487.140 | 7 | Y | 1

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Hermann Imsecke Druck und Verlag GmbH, URL: www.mt-news.de
Redaktion Münsterländische Tageszeitung Redaktion, Tel.: 04471 178 50, E-Mail: redaktion@mt-news.de



Ausgabe 15.08.2018
Seite 19
Rubrik Lokales

Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Münsterländische Tageszeitung	16.708	17.125	17.174	0,07	1284

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag



Universalwerk der Musikgeschichte in Lönningen: Das „Musikfest Bremen“ gastiert am 14. September zum zweiten Mal in der St.-Vitus-Kirche. Das Instrumentalensemble „Vox Luminis“ führt mit 40 Akteuren (13 Sänger) Bachs h-Moll-Messe auf. Foto: David Samyn

„Musikfest“ erneut zu Gast in Lönningen

„Vox Luminis“ präsentiert Bachs h-Moll Messe am 14. September in der St.-Vitus-Kirche

Lönningen (ws). Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr macht das „Musikfest Bremen“ am Freitag, 14. September, zum zweiten Mal in der Lönninger St.-Vitus-Kirche Station.

Lionel Meunier und der Chor sowie das Instrumentalensemble „Vox Luminis“ (Stimme des Lichts) führen ab 19 Uhr eines der Universalwerke der Musikgeschichte, Johann Sebastian Bachs h-Moll Messe, in der Kirche auf. Karten für die Veranstaltung gibt es im Vitus-Pfarrbüro und in der Lönninger Tourist-Info.

In einer Pressekonferenz erläuterten gestern im Lönninger Pfarrhaus der Intendant des „Musikfestes“, Prof. Thomas Albert, Hausherr Dechant Bertholt Kerkhoff und als Unterstützer und Sponsoren der Veranstaltung Kreisrat Neidhard Varnhorn und EWE-Vertriebsleiter Michael Förster die Vereinba-



Freude über Gastspiel: Hausherr Dechant Bertholt Kerkhoff (2.v.li.) und der Intendant des Musikfestes, Thomas Albert, präsentieren gemeinsam mit den Unterstützern, Kreisrat Neidhard Varnhorn (re.) und EWE-Vertriebsleiter Michael Förster, das Plakat. Foto: Siemer

ungen und das Programm. Er sei beeindruckt gewesen von der Atmosphäre und der Akustik der großen Saalkirche, erklärte Prof. Albert. Er freue sich, dass alle Verantwortlichen diese so erfolgreich begonnene Kooperation so nahtlos fortsetz-

ten. Dass dies nicht nur von den Beteiligten, sondern auch den Zuhörern so gesehen werde, zeige der erfolgreich angelaufene Vorverkauf mit 250 verkauften Karten, so der Intendant.

Das Konzept der Verantwortlichen des zum 29. Mal ausgetra-

genen „Musikfestes“ auch im Umland zu präsentieren, habe mit Konzerten im Umkreis von 100 Kilometern rund um Bremen eine neue Ebene der Kooperation erreicht, so Albert. Es sei ein sehr wichtiger Schritt und stärke mit seiner Wechselwirkung alle Beteiligten. Die Präsentation der Premium-Produkte der klassischen Musik sei ein kleiner Baustein für die Attraktivität des ländlichen Raumes und natürlich auch Werbung für das Musikfest und die Stadt.

Er freue sich, dass es gelungen sei, für den vom Landkreis geplanten weiteren Ausbau des kulturellen Engagements und Angebots so kompetente Partner gefunden zu haben, erklärte Varnhorn. Anlass seien die Ergebnisse einer Imagestudie, die gezeigt hätten, dass das Oldenburger Münsterland im kulturellen Bereich bisher gar nicht wahrgenommen werde.

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Münsterland-Echo Verlags GmbH u. Co. KG, URL: www.mev-online.de

Redaktion Cloppenburg Wochenblatt/Sonntagsblatt Redaktion, Tel.: 04471 9225 0, E-Mail: redaktion@mev-online.de

Ausgabe 29.08.2018
Seite 5
Rubrik

Medientyp Anzeigenblätter
Erscheinungsweise wöchentlich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Cloppenburg Wochenblatt (Mittwoch)	k.A.	63.871	63.871	0,04	3959

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Klassik-Highlights: Musikfest Bremen zu Gast im Landkreis

Löningen/Friesoythe. Das 29. Musikfest Bremen hinterlässt wieder seine Duftmarken im gesamten Nordwesten und macht nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr erneut in Löningen Station: Am Freitag, 14. September, widmen sich um 19 Uhr in der Kirche St. Vitus Lionel Meunier und der Chor sowie das Instrumentalensemble Vox Luminis aus Belgien einem der Universalwerke der Musikgeschichte schlechthin: Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe. Sie ist die einzige vollständige Vertonung des Messordinariums und das letzte große Vokalwerk, das der Komponist vollenden konnte.

„Nachdem wir im vergangenen Jahr mit Monteverdis Marienvesper unseren erfolgreichen Einstand in Löningen gegeben haben, war klar, dass wir dieses Jahr mit einem weiteren Meilenstein der sakralen Musik nachlegen wollen“, erklärte Musikfest-Intendant Prof. Thomas Albert im Pressegespräch: „Die zwischen 1724 und 1749 entstandene Messe bildet mit ihrem Formenreichtum an Arien, Duetten und Chören einen der Höhepunkte im Gesamtwerk Bachs.“

Das belgische Vokal und Instrumentalensemble „Vox Luminis“ – Stimme des Lichts – wird auf zahlreichen Bühnen und bei be-

deutenden Festivals in ganz Europa vor allem für seine nahtlose Verschmelzung erstklassiger, individueller Stimmen gefeiert, für makellose Intonation und klaren Klang. „Wie sehr der renommierte Chor mit der Messe vertraut ist, belegt die Tatsache, dass die Solo-Partien aus den eigenen Reihen besetzt werden können – das ist eine Seltenheit und damit ein absolutes Qualitätsmerkmal“, erklärte Albert.

Dementsprechend sieht man auch von Seiten des Landkreises Cloppenburg mit großer Spannung diesem Ereignis entgegen. „Der Landkreis möchte durch die Kooperation mit der etablierten Premiumkulturmarke Musikfest Bremen den kulturellen Bereich in der Region gezielt stärken. Ich bin froh und dankbar, dass wir mit dem erstklassigen Werk von Bach in der St. Vitus Kirche in Löningen neben dem zwei Tage zuvor stattfindenden Konzert in Friesoythe das Musikfest Bremen als Gast im Landkreis Cloppenburg empfangen dürfen“, betonte Kreisrat und Kulturdezernent Neidhard Varnhorn.

In der Friesoyther Marienkirche steht am Mittwoch, 12. September, um 19.30 Uhr „Der junge Händel in Italien“ auf dem Programm. Das Freiburger Barockorchester unter der Leitung



Freuen sich auf das Bach-Konzert am 14. September in Löningen (Bild rechts v.l.): Michael Förster (Förderer EWE), Pfarrrer Bertholt Kerkhoff (St. Vitus), Prof. Thomas Albert (Musikfest Bremen) und Kreisrat Neidhard Varnhorn (Landkreis Cloppenburg). Zwei Tage vorher, am 12. September, gastiert das Freiburger Barockorchester (oben) mit einem Händel-Programm in der Friesoyther Marienkirche.

Fotos: Marco Borggreve (oben), Musikfest Bremen (rechts)



von René Jacobs begleitet vier hochkarätige Solisten, die das Oratorium „Il trionfo del tempo e del disinganno“ (Der Triumph von Zeit und Desillusionierung) interpretieren: Die Sopranistinnen Sunhae Im und Robin Johannsen, Countertenor Benno Schachtner sowie Tenor Thomas Walker.

Der damals 22-jährige Georg Friedrich Händel lebte 1707/08

in Rom und komponierte zu einem Libretto seines Förderers Kardinal Benedetto Pamphili dieses Oratorium, das als eines seiner schönsten gilt: Bellezza (Schönheit) und Piacere (Vergnügen) streiten mit Tempo (Zeit) und Disinganno (Desillusionierung) über ihre Bedeutung im Leben der Menschen – voll opernhafter Dramatik mit virtuosen Arien und anrührenden Mo-

menten der Einkehr. Tickets für diese beiden Kulturhighlights gibt es ab 15 Euro (Friesoythe) bzw. ab 18 Euro (Löningen) in verschiedenen Preiskategorien am Nordwestticketschalter beim Cloppenburg Wochen- und Sonntagsblatt (Brandstraße 5 in Cloppenburg, Tel. 04471/9225-0) oder im Internet unter www.musikfest-bremen.de.

Oldenburgische Volkszeitung

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Oldenburgische Volkszeitung Druckerei und Verlag KG, URL: <http://oldenburgische-volkszeitung.de>
Redaktion Oldenburgische Volkszeitung Redaktion, Tel.: 04441 9560 0, E-Mail: info@ov-online.de

	Ausgabe	10.09.2018	Medientyp	Tageszeitungen
	Seite	15	Erscheinungsweise	täglich
	Rubrik	Kultur	Branche	Nicht branchenspezifisch
			Bundesland	Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Oldenburgische Volkszeitung	20.844	20.985	20.117	0,06	1308

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

12. September

Lohne. „Schlager lügen nicht“:
Eintritt: 12 Euro, 19.30 Uhr,
Freilichtbühne Lohne.

Damme. „Klavierkonzert“: E-
Hyun Hüttermann. Eintritt: 20
Euro, 19.30 Uhr, Scheune Lei-
ber.

Vechta. „Sherlock Holmes und
der mysteriöse Tod der Sieben
Zwerge“: Aufführung der Rhe-
torika, 19.30 Uhr, Gymnasium
Antonianum Vechta.

Friesoythe. „Musikfest Bre-
men zu Gast in Friesoythe“:
Aufgeführt wird das Oratori-
um „Il trionfo del tempo e del
disinganno“ von Georg Fried-
rich Händel, 19.30 Uhr, Kath.
Kirche St. Marien.

Visbek. „Die Meinungsma-
schine“: mit Autoren Petra
Gerster und Christian Nürn-
berger. Eintritt: 15 Euro, 19.30
Uhr, Rathaus Visbek.

288.245.967



487.140 | 2 | Y | ■ | 1

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Hermann Imsiecke Druck und Verlag GmbH, URL: www.mt-news.de
Redaktion Münsterländische Tageszeitung Redaktion, Tel.: 04471 178 50, E-Mail: redaktion@mt-news.de

Ausgabe 11.09.2018
Seite 17
Rubrik Lokales

Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Münsterländische Tageszeitung	16.708	17.125	17.174	0,07	1284

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

MT verlost Freikarten für Löniger Musikfest-Gastspiel

„Vox Luminis“ führt am kommenden Freitag Johann Sebastian Bachs „Messe in h-Moll“ in der Vitus-Kirche auf

Löningen (mt). Das renommierte „Musikfest Bremen“ und seine Gastspiele im Nordwesten, das erfreut viele Musikfreunde in der gesamten Region, die nicht mehr allein in der Hansestadt bei den Konzerten des Festivals auf ihre Kosten kommen.

Auch die 29. Auflage hinterlässt wieder ihre Duftmarken im gesamten Nordwesten und macht nach der erfolgreichen und hoch gelobten Premiere im vergangenen Jahr erneut in Löningen Station – in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cloppenburg und gefördert durch EWE und FIDES.

Am Freitag, 14. September, widmen sich um 19 Uhr in der Kirche St. Vitus Lionel Meunier und der Chor und das Instrumentalensemble „Vox Luminis“ aus Belgien einem der Universalwerke der Musikgeschichte schlechthin: Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe.

Die Münsterländische Tageszeitung verlost am heutigen Dienstag insgesamt fünf mal zwei Freikarten für dieses musikalische Ereignis, zu dem auch wegen der Atmosphäre und Akustik eigens viele Besucher

aus Bremen anreisen werden. Die Tickets hat der Landkreis Cloppenburg zur Verfügung gestellt.

Die Karten können von 14 bis 14.10 Uhr im Redaktionssekretariat der MT unter Tel. 04471/17850 gewonnen werden. Wer nicht rechtzeitig

durchkommt, hat die Möglichkeit, Karten im Vorverkauf im Pfarrbüro der St.-Vitus-Gemeinde Löningen oder in der Tourist-Info der Stadt zu erwerben. Sie kosten zwischen 18 und 35 Euro.

Das Stück sei das letzte große Vokalwerk, das der Komponist

vollenden konnte: „Die Hohe Messe in h-Moll von Johann Sebastian Bach“, wie sie auf dem Titel des erst 1845 erschienen vollständigen Partiturdruks genannt wurde, erläutert Musikfest-Intendant Prof. Thomas Albert im MT-Gespräch. Kein Wunder also, dass sie auch für

einen gefeierten nachfolgenden Komponistenkollegen wie Franz Liszt schon im 19. Jahrhundert in der Musikgeschichte den Rang des „Mont Blanc der Kirchenmusik“ einnahm.

„Nachdem wir 2017 mit Monteverdis Marienvesper unseren erfolgreichen Einstand in Löningen gegeben haben, war klar, dass wir dieses Jahr mit einem weiteren Meilenstein der sakralen Musik nachlegen wollen“, so Albert. „Den bieten wir nun im großen Kirchenraum von St. Vitus mit Bachs Meisterwerk.

„Vox Luminis“ – Stimme des Lichts – ist der treffende Name, den sich das belgische Vokal- und Instrumentalensemble gegeben hat. Den Ausnahmerang belegen viele angesehene Preise für ihre Einspielungen wie der International Classical Music Award, der Preis der Deutschen Schallplattenkritik oder der Prix Caecilia. „Wie sehr der renommierte Chor mit der Messe vertraut ist, belegt die Tatsache, dass die Solo-Partien aus den eigenen Reihen besetzt werden können – das ist ein absolutes Qualitätsmerkmal“, erklärt Albert.



Präsentieren Universalwerk der Musikgeschichte: Das Vokal- und Instrumentalensemble „Vox Luminis“ führt am Freitag ab 19 Uhr Bachs „Messe in h-Moll“ in Löningen auf. ©: C. Preisler, Musikfest Bremen

331.216.614



487.140 | 4 | Y | ■ | 1

ARGUS DATA INSIGHTS® Deutschland GmbH

Gneisenaustr. 66, 10961 Berlin | T +49 30 203 987-0 | F +49 30 203 987-77 | E sales@argusdatainsights.de | www.argusdatainsights.de

Münsterländische Tageszeitung

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Hermann Imsiecke Druck und Verlag GmbH, URL: www.mt-news.de
Redaktion Münsterländische Tageszeitung Redaktion, Tel.: 04471 178 50, E-Mail: redaktion@mt-news.de

	Ausgabe	12.09.2018	Medientyp	Tageszeitungen
	Seite	16	Erscheinungsweise	täglich
	Rubrik	Lokales	Branche	Nicht branchenspezifisch
			Bundesland	Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Münsterländische Tageszeitung	16.708	17.125	17.174	0,07	1284

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Heute Oratorium live in der Friesoyther Kirche

Friesoythe (mt). Das 29. Musikfest Bremen macht im Rahmen seiner Gastspiele im Nordwesten in Friesoythe Station. In Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cloppenburg steht am heutigen Mittwoch um 19.30 Uhr in der St.-Marien-Kirche die Aufführung des Oratoriums „Il trionfo del tempo e del disinganno“ von Händel auf dem Programm. Unter der Leitung des Dirigenten René Jacobs bringen es das Freiburger Barockorchester sowie die Gesangssolisten Sunhae Im (Sopran), Robin Johannsen (Sopran), Benno Schachtner (Countertenor) und James Way (Tenor) zur Aufführung.

296.147.938



487.140 | 1 | Y | 1

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Hermann Imsiecke Druck und Verlag GmbH, URL: www.mt-news.de
Redaktion Münsterländische Tageszeitung Redaktion, Tel.: 04471 178 50, E-Mail: redaktion@mt-news.de

	Ausgabe 14.09.2018 Seite 18 Rubrik Lokales	Medientyp Tageszeitungen Erscheinungsweise täglich Branche Nicht branchenspezifisch Bundesland Niedersachsen
--	--	---

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Münsterländische Tageszeitung	16.708	17.125	17.174	0,07	1284

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Dezente Gestik stärkt musikalische Affekte

Freiburger Barockorchester in Friesoythe

VON THOMAS LIPSKI

Friesoythe. Nun hat das Bremer Musikfest auch im Kreis Cloppenburg seine Visitenkarte abgegeben – und das mit der fulminanten Wiedergabe des ersten in Rom entstandenen Oratoriums von Georg Friedrich Händel, il trionfo del tempo e del disinganno (Der Triumph der Zeit und der Desillusionierung/ Erkenntnis) HWV 46a.

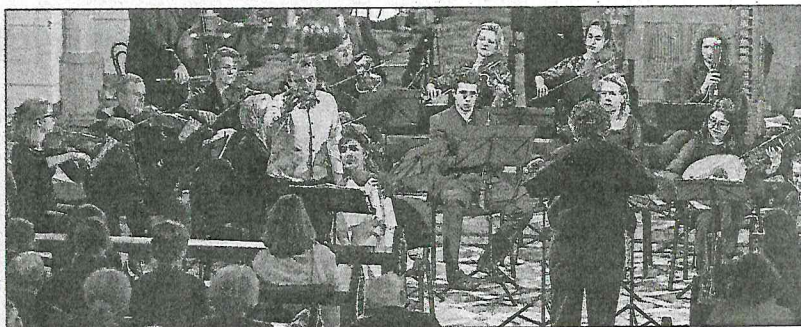
Ausführende in der Friesoyther St. Marien-Kirche waren das Freiburger Barockorchester, eines der bekanntesten und zugleich versiertesten Ensembles in Sachen historische Aufführungspraxis, unter der Leitung ihres langjährigen Mentors, René Jacobs, sowie vier exzellente junge Gesangssolisten. Das Libretto zu diesem Oratorium stammt von Händels Förderer in Rom, Benedetto Kardinal Pamphilj.

Da es zu jenem Zeitpunkt, 1706, durch päpstlichen Erlass untersagt war, in Rom Opern auf die Bühne zu bringen, bot das Oratorium eine Alternative.

Dabei war Pamphilj wie Händels anderer Gönner in Rom, Pietro Kardinal Ottoboni, ein ausgesprochen Opernliebhaber. Pamphilj griff in seinem Libretto auf die bestehende Tradition des szenischen Oratoriums mit allegorischen Figuren, die Rappresentazione, wie sie schon durch E. Cavallieri überliefert wurde – im Grunde nichts anderes als geistliche Oper.

Nach der zeitweise stürmischen Ouvertüre setzt das Widerpiel der vier allegorischen Figuren ein: Schönheit, gesungen von Shunhae Im (Sopran); Vergnügen; Robin Johannsen (Sopran); Erkenntnis, Benno Schachtner (Counter-Tenor) und Zeit, James Way (Tenor). Diese vier allegorischen Figuren verkörpern menschliche Leidenschaften, die es zu zügeln gilt.

Die Schönheit lässt sich vom Vergnügen in ihrer Selbstbestätigung in Permanenz leiten. Shunhae Im und Robin Johannsen verstanden es vortrefflich, die entsprechenden musikalischen Affekte durch Gestik und ihren



Beeindruckend: Viele Gäste erlebten die Aufführung des Oratoriums in Friesoythe.

Foto: Patric Leo

ausdrucksbetonten Gesang hervorzuheben. Nicht minder agierten Zeit und Erkenntnis. James Way und Benno Schachtner zogen sämtliche Register ihrer gesanglichen Ausdruckspalette.

Da es sich bei diesem Werk um ein szenisches Oratorium handelt, war für diesen musikalischen Rahmen eine halb-szenische Darstellungsweise vorgesehen, die durch eine dezente Gestik die musikalischen Affekte vorteilhaft verstärkte.

Während im ersten Teil des Oratoriums Schönheit und Vergnügen der Jugend frönen, wobei Erkenntnis und Zeit – nicht gerade erfolgreich – immer wieder den Versuch unternehmen, auf die Vergänglichkeit aufmerksam zu machen, schlägt im zweiten

Teil das Blatt um, bricht sich in der Schönheit die Erkenntnis der Endlichkeit Bahn. Das Vergnügen fühlt sich hingegen von der Schönheit betrogen und fordert zu ihr zurückzukehren.

Affektbetont, geradezu dramatisch brachte Robin Johannsen in der Rolle des Vergnügens darstellerisch wie musikalisch diesen Verlust zum Ausdruck. In der Arie „Lascia la spina“ versucht sie es ebenso, diesmal ohne Aggressivität, regelrecht beschwörend.

Johannsens Interpretation ging unter die Haut. Diese unsterbliche Arie Händel findet sich in seiner Oper Rinaldo wieder. Dagegen begegnet den Zuhörern am Schluss eine geläuterte Schönheit, die ihr Erkenntnis und Zeit vermitteln konnten, dass äußere

Schönheit als Synonym für das Profane zeitlich begrenzt, also endlich ist. Shunhae Im setzte das darstellerisch und gesanglich wunderbar um. Das Ausschwingen der Musik am Schluss war der Ausdruck der zur Ruhe gekommenen Seele.

Dem Freiburger Barockorchester unter Leitung von René Jacobs gebührt größte Anerkennung für eine überaus gelungene wie äußerst ansprechende Darbietung. Hervorzuheben ist dabei noch Wiebke Weidanz, die den Orgelpart in der Sonata im ersten Teil übernahm. Virtuos und souverän einschließlich enormer Spielfreude zeichnete sich ihr Spiel aus. Dieses instrumentale Interludium stellt sozusagen den Urtyp der 16 Orgelkonzerte Händels dar.

304.217.3



ARGUS DATA
Gneisenaustr.

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Hermann Imsiecke Druck und Verlag GmbH, URL: www.mt-news.de
Redaktion Münsterländische Tageszeitung Redaktion, Tel.: 04471 178 50, E-Mail: redaktion@mt-news.de



Ausgabe 17.09.2018
Seite 27
Rubrik Lokales

Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Münsterländische Tageszeitung	16.708	17.125	17.174	0,07	1284

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag



Unauffälliger Taktgeber: Lionel Meunier (6. von links) leitet die Sänger und Musiker aus dem Chor heraus.

Foto: Willi Siemer

Kleines Ensemble sorgt für großen Klang

„Vox Luminis“ führen katholische Messe von Bach auf/ Leiter setzt aus dem Chor heraus die Akzente

287.40



ARGUS I
Gneisent

Die belgischen Künstler überzeugten in der gut besuchten Vituskirche. Dabei kam es zu einer Rückbesinnung auf den barocken Ursprung des Werkes.

VON KLAUS G. WERNER

Löningen. Die katholische Messe in h-Moll BWV 232 des Lutheraners Johann Sebastian Bach avancierte nach dem Weihnachtsoratorium und der Matthäus-Passion zu einem seiner populärsten Werke. Zusammengestellt aus neuen und früheren Kompositionen sowie im Parodieverfahren aus einigen Kantatensätzen, wirkte doch wie ein Monolith aus einem Guss und in seiner Monumentalität zu-

gleichaufzukünftige Epochen vorausweisend. Dementsprechend wird die Messe gewöhnlich von großen Konzertschören mit vier Solisten und üppig besetztem Orchester aufgeführt.

Nicht so in der Löninger St.-Vitus-Kirche, wo im Rahmen des Musikfestes Bremen das Bachsche Werk zu einer glanzvollen Aufführung gelangte. Das in Belgien beheimatete Vokal- und Instrumentalensemble „Vox Luminis“ musizierte in konsequent barocker Art und Weise als integrativer Klangkörper aus Choristen, Instrumentalisten und Solisten, reduziert auf ein Minimum an Mitwirkenden. 15 Sängerinnen und Sänger zählte der Chor. Die Arien und Duette wurden von Mitgliedern des Chores gesungen. Das Orches-

ter mit kleiner Streicherbesetzung und Bläsern, die auf Barockinstrumenten spielten, passte sich einfühlsam den Vokalstimmen an. Einen Dirigenten gab es nicht. Der Leiter des Ensembles, Lionel Meunier, stand als Mitsänger im Chorbass und setzte von dort aus unauffällig die Akzente für Tempo und Interpretation.

Skepsis erwies sich als unangebracht, die Aufführung machte Bachs Meisterwerk zu einem neuen Erlebnis. Bereits in den breit angelegten Kyrie-Fugen verschmolzen Chor und Instrumente zu einer homogen klanglichen Einheit. Musizierfreude pur sprang aus den virtuos schnellen Chören wie „Gloria in excelsis Deo“, „Et resurrexit“ und „Osanna in excelsis“ über, wobei die strahlenden

Trompeten zwar dominierten, aber nie den Klang zudeckten. Ausdrucksstark und dynamisch ausgefeilt sang der Chor die leiseren Passagen des Werks, etwa das „Et incarnatus“ und das „Crucifixus“. Bewegend herausgearbeitet waren die aparten harmonischen Übergänge zwischen „Crucifixus“ und „Et resurrexit“ sowie zwischen „Confiteor“ und „Et expecto resurrectionem“.

In den zahlreichen Solopartien konnten sich mehrere Sängerinnen und Sänger aus dem Chor mit klangschönen und ausdrucksvollen Darbietungen profilieren. Perfekt aufeinander abgestimmt zeigten sich die Gesangssolisten mit der Continuogruppe und den Instrumentalsolisten wie der Solovioline in der Sopranarie „Laudamus te“, den Flöten im Duett

„Domine Deus“, Horn und Fagotte in der Bassarie „Quoniam“ und den Oboen im Duett „Et in unum Dominum“. Zu den solistischen Höhepunkten zählte die tief innige und zugleich affektgeladene Altus-Arie des „Agnus Dei“.

Mit seiner Interpretation der Messe in h-Moll von Bach hat das Ensemble „Vox Luminis“ unter der Leitung von Lionel Meunier die romantische Auffassung einer groß besetzten Aufführung vom Sockel gestoßen. Mit einer kleinen, aber professionell feinen Truppe war es möglich, Bachs fulminantes Werk in Rückbesinnung auf eine barocke Aufführungspraxis zu großer Wirkung zu bringen. Auf den begeisterten Beifall hin wiederholten die Musiker das „Dona nobis pacem“ als abschließenden Friedenswunsch.

Nordwest Zeitung

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, URL: www.nwz-online.de
Redaktion Nordwest-Zeitung Redaktion, Tel.: 0441 998801, E-Mail: red.online@nordwest-zeitung.de



Ausgabe 17.09.2018
Seite 19
Rubrik Kultur

Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
✓ Nordwest Zeitung Oldenburger Nachrichten	34.685	34.939	30.853	0,08	1130
✓ Nordwest Zeitung Der Ammerländer Ammerländer Nachrichten	23.568	23.648	21.066	0,05	1700
✓ Nordwest Zeitung Der Gemeinnützige Jeverland-Bote	12.077	12.293	11.878	0,03	1701
✓ Nordwest Zeitung für Ganderkesee	2.352	2.370	2.191	0,01	93130
✓ Nordwest Zeitung Oldenburger Kreiszeitung	16.467	16.594	15.339	0,04	1703
✓ Nordwest Zeitung Wesermarsch-Zeitung	13.530	13.661	12.755	0,03	1699
✓ Nordwest Zeitung Der Münsterländer	8.557	8.771	8.312	0,02	4893
7 Ausgabe/n mit der Meldung					
7 gelesene Ausgaben in der Gruppe					
Gesamtverbreitung	108.884	109.906	100.203	0,24	

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Etwas verschmitzt den Bart kraulen

KONZERTE 29. Musikfest Bremen beendet – 38 Konzerte und eine Messe in Lönningen

VON HORST HOLLMANN

LÖNNINGEN/BREMEN – Johann Sebastian Bach! Wer sonst? Derart verblüffend beantwortete einmal der angesehene Petersburger Dirigent Yiri Temirkanow (79) eine Frage nach dem größten russischen Komponisten. Musikalische Größe reicht eben über alle Grenzen hinweg – bei Bach auch über konfessionelle. Wer sonst hätte als bekennender Protestant eine katholische Messe schreiben können, die auch Nicht-Christen und Ungläubige im Innersten aufrütteln kann?

Am ersten der beiden Schlusskonzerte des 29. Musikfestes Bremen erleben die gebannten Hörer in der weiten Halle der St. Vitus-Kirche in Lönningen im Kreis Cloppenburg Bachs große Messe in h-Moll BWV 232 von 1748. In Bremen, im St. Petri-Dom, krault dann tags darauf Gioac-

chino Rossini dem lieben Gott verschmitzt den Bart mit seiner kleinen Messe von 1864/67, der „Petite Messe solennelle“.

Das nicht ungeniale Werk des Italieners erreicht zwar nicht Bach'sche Größe. Doch die Aufführung ist ungewöhnlich. Rossini ließ seinen Preisgesang erst nur von zwei Klavieren und einem Harmonium begleiten. In Bremen erklingt, stark bejubelt, mit Europa galante unter Fabian Biondis Leitung seine wenig bekannte eigene Orchesterfassung.

In Lönningen geht der musikalische Leiter Lionel Meunier Bachs Monolith mit einem überschaubaren Apparat an. Aus 15 Sängerinnen und Sängern besteht das Ensemble „Vox Luminis“. Das sind belgische Meistersinger. Meunier reiht sich bei den drei Bässen ein. Von dort aus über zwei Stunden diesen Chor und die

ORTE FÜR KONZERTE

Das 29. Musikfest Bremen lief vom 25. August bis zum 15. September. Intendant ist Thomas Albert. Veranstaltungsorte waren unter anderem Schortens, Oldenburg, Sande, Jever, Vechta, Bockhorn und Ganderkesee.

dazu gehörenden glänzenden 25 Instrumentalisten auf Kurs zu halten, ist ein eigenes Kunststück.

Ohne Kraftmeierei wird geschmeidig, manchmal resolut, manchmal demütig, aber stets rhetorisch sinnfällig musiziert. Nicht einmal die Fagotte knurpseln schwerfällig; das Horn kraxelt im tückischen „Quoniam“ beschwingt. Der Chor wird selten massiv, auch nicht, wenn

das „Et resurrexit“ wie gleißendes Licht hereinbricht. Und das mit seinen Windungen herausfordernde „Et in terra pax“ wird zum Bravourstück.

Ein gegenseitiges logisches Vor- und Zurücktreten der fünf Stimmen-Gruppen scheint ein Markenzeichen der „Stimmen des Lichts“ zu sein. Derart klar gegliedert ist diese Messe wohl selten zu erleben. Alle Solopartien werden wechselweise mit den unangestrengt natürlichen Stimmen der Choristen besetzt. Den innigen Höhepunkt setzt in dieser Schlichtheit der Altus im „Agnus dei“.

Nach drei Musikfest-Wochen mit 38 Veranstaltungen fehlen die offiziellen Zahlen noch. Doch ein Trend bereitet Intendant Thomas Albert schon Freude: „Wir hatten auffällig mehr überregionale Besucher, auch bei den Gastspielen im Umland.“

Jeversches Wochenblatt

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Brune-Mettcker Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, URL: www.brune-mettcker.de
Redaktion Jeversches Wochenblatt Redaktion, Tel.: 04461 944 280, E-Mail: info@jeversches-wochenblatt.de

	Ausgabe 17.09.2018	Medientyp Tageszeitungen
	Seite 12	Erscheinungsweise täglich
	Rubrik Kultur	Branche Nicht branchenspezifisch
		Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Jeversches Wochenblatt	6.957	7.611	7.610	0,02	11014

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Etwas verschmitzt den Bart kraulen

KONZERTE 29. Musikfest Bremen beendet – 38 Konzerte und eine Messe in Lönningen

VON HORST HOLLMANN

LÖNINGEN/BREMEN – Johann Sebastian Bach! Wer sonst? Derart verblüffend beantwortete einmal der angesehene Petersburger Dirigent Yiri Temirkanow (79) eine Frage nach dem größten russischen Komponisten. Musikalische Größe reicht eben über alle Grenzen hinweg – bei Bach auch über konfessionelle. Wer sonst hätte als bekennender Protestant eine katholische Messe schreiben können, die auch Nicht-Christen und Ungläubige im Innersten aufrütteln kann?

Am ersten der beiden Schlusskonzerte des 29. Musikfestes Bremen erleben die gebannten Hörer in der weiten Halle der St. Vitus-Kirche in Lönningen im Kreis Cloopenburg Bachs große Messe in h-Moll BWV 232 von 1748. In Bremen, im St. Petri-Dom, krault dann tags darauf Gioac-

chino Rossini dem lieben Gott verschmitzt den Bart mit seiner kleinen Messe von 1864/67, der „Petite Messe solennelle“.

Das nicht ungeniale Werk des Italieners erreicht zwar nicht Bach'sche Größe. Doch die Aufführung ist ungewöhnlich. Rossini ließ seinen Preisgesang erst nur von zwei Klavieren und einem Harmonium begleiten. In Bremen erklingt, stark bejubelt, mit Europa galante unter Fabian Biondis Leitung seine wenig bekannte eigene Orchesterfassung.

In Lönningen geht der musikalische Leiter Lionel Meunier Bachs Monolith mit einem überschaubaren Apparat an. Aus 15 Sängerinnen und Sängern besteht das Ensemble „Vox Luminis“. Das sind belgische Meistersinger. Meunier reiht sich bei den drei Bässen ein. Von dort aus über zwei Stunden diesen Chor und die

ORTE FÜR KONZERTE

Das 29. Musikfest Bremen lief vom 25. August bis zum 15. September. Intendant ist Thomas Albert. Veranstaltungsorte waren unter anderem Schortens, Oldenburg, Sande, Jever, Vechta, Bockhorn und Ganderkesee.

dazu gehörenden glänzenden 25 Instrumentalisten auf Kurs zu halten, ist ein eigenes Kunststück.

Ohne Kraftmeierei wird geschmeidig, manchmal resolut, manchmal demütig, aber stets rhetorisch sinnfällig musiziert. Nicht einmal die Fagotte knurpseln schwerfällig; das Horn kraxelt im tückischen „Quoniam“ beschwingt. Der Chor wird selten massiv, auch nicht, wenn

das „Et resurrexit“ wie gleißendes Licht hereinbricht. Und das mit seinen Windungen herausfordernde „Et in terra pax“ wird zum Bravourstück.

Ein gegenseitiges logisches Vor- und Zurücktreten der fünf Stimmen-Gruppen scheint ein Markenzeichen der „Stimmen des Lichts“ zu sein. Derart klar gegliedert ist diese Messe wohl selten zu erleben. Alle Solopartien werden wechselweise mit den unangestrengt natürlichen Stimmen der Choristen besetzt. Den innigen Höhepunkt setzt in dieser Schlichtheit der Altus im „Agnus dei“.

Nach drei Musikfest-Wochen mit 38 Veranstaltungen fehlen die offiziellen Zahlen noch. Doch ein Trend bereitet Intendant Thomas Albert schon Freude: „Wir hatten auffällig mehr überregionale Besucher, auch bei den Gastspielen im Umland.“

331.217.715



487.140 | 6 | Y | 1

ARGUS DATA INSIGHTS® Deutschland GmbH

Gneisenaustr. 66, 10961 Berlin | T +49 30 203 987-0 | F +49 30 203 987-77 | E sales@argusdatainsights.de | www.argusdatainsights.de

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Brune-Mettcker Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, URL: www.brune-mettcker.de
Redaktion Anzeiger für Harlingerland Redaktion, Tel.: 04462 989180, E-Mail: redaktion@harlinger.de

Ausgabe 17.09.2018
Seite 12
Rubrik Kultur

Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Anzeiger für Harlingerland	12.359	13.164	12.930	0,04	6056

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Etwas verschmitzt den Bart kraulen

KONZERTE 29. Musikfest Bremen beendet – 38 Konzerte und eine Messe in Lönningen

VON HORST HOLLMANN

LÖNINGEN/BREMEN – Johann Sebastian Bach! Wer sonst? Derart verblüffend beantwortete einmal der angesehene Petersburger Dirigent Yuri Temirkanow (79) eine Frage nach dem größten russischen Komponisten. Musikalische Größe reicht eben über alle Grenzen hinweg – bei Bach auch über konfessionelle. Wer sonst hätte als bekennender Protestant eine katholische Messe schreiben können, die auch Nicht-Christen und Ungläubige im Innersten aufrütteln kann?

Am ersten der beiden Schlusskonzerte des 29. Musikfestes Bremen erleben die gebannten Hörer in der weiten Halle der St. Vitus-Kirche in Lönningen im Kreis Cloppenburg Bachs große Messe in h-Moll BWV 232 von 1748. In Bremen, im St. Petri-Dom, krault dann tags darauf Gioac-

chino Rossini dem lieben Gott verschmitzt den Bart mit seiner kleinen Messe von 1864/67, der „Petite Messe solennelle“.

Das nicht ungeniale Werk des Italieners erreicht zwar nicht Bach'sche Größe. Doch die Aufführung ist ungewöhnlich. Rossini ließ seinen Preisgesang erst nur von zwei Klavieren und einem Harmonium begleiten. In Bremen erklingt, stark bejubelt, mit Europa galante unter Fabian Biondis Leitung seine wenig bekannte eigene Orchesterfassung.

In Lönningen geht der musikalische Leiter Lionel Meunier Bachs Monolith mit einem überschaubaren Apparat an. Aus 15 Sängerinnen und Sängern besteht das Ensemble „Vox Luminis“. Das sind belgische Meistersinger. Meunier reiht sich bei den drei Bässen ein. Von dort aus über zwei Stunden diesen Chor und die

ORTE FÜR KONZERTE

Das 29. Musikfest Bremen lief vom 25. August bis zum 15. September. Intendant ist Thomas Albert. Veranstaltungsorte waren unter anderem Schortens, Oldenburg, Sande, Jever, Vechta, Bockhorn und Ganderkesee.

dazu gehörenden glänzenden 25 Instrumentalisten auf Kurs zu halten, ist ein eigenes Kunststück.

Ohne Kraftmeierei wird geschmeidig, manchmal resolut, manchmal demütig, aber stets rhetorisch sinnfällig musiziert. Nicht einmal die Fagotte knurpseln schwerfällig; das Horn kraxelt im tückischen „Quoniam“ beschwingt. Der Chor wird selten massiv, auch nicht, wenn

das „Et resurrexit“ wie gleißendes Licht hereinbricht. Und das mit seinen Windungen herausfordernde „Et in terra pax“ wird zum Bravourstück.

Ein gegenseitiges logisches Vor- und Zurücktreten der fünf Stimmen-Gruppen scheint ein Markenzeichen der „Stimmen des Lichts“ zu sein. Derart klar gegliedert ist diese Messe wohl selten zu erleben. Alle Solopartien werden wechselweise mit den unangestrengt natürlichen Stimmen der Choristen besetzt. Den innigen Höhepunkt setzt in dieser Schlichtheit der Altus im „Agnus dei“.

Nach drei Musikfest-Wochen mit 38 Veranstaltungen fehlen die offiziellen Zahlen noch. Doch ein Trend bereitet Intendant Thomas Albert schon Freude: „Wir hatten auffällig mehr überregionale Besucher, auch bei den Gastspielen im Umland.“

349.225.536



487.140 | 7 | Y | ■ | 1

Ostfriesischer Kurier

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Ostfriesischer Kurier GmbH & Co. KG, URL: www.skn.info
Redaktion Ostfriesischer Kurier Redaktion, Tel.: 04931 925 230, E-Mail: ok-redaktion@skn.info

Ausgabe	17.09.2018	Medientyp	Tageszeitungen
Seite	15	Erscheinungsweise	täglich
Rubrik	Kultur	Branche	Nicht branchenspezifisch
		Bundesland	Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Ostfriesischer Kurier	11.758	11.970	11.999	0,02	1121

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Etwas verschmitzt den Bart kraulen

KONZERTE 29. Musikfest Bremen beendet – 38 Konzerte und eine Messe in Lönningen

VON HORST HOLLMANN

LÖNINGEN/BREMEN – Johann Sebastian Bach! Wer sonst? Derart verblüffend beantwortete einmal der angesehene Petersburger Dirigent Yiri Temirkanow (79) eine Frage nach dem größten russischen Komponisten. Musikalische Größe reicht eben über alle Grenzen hinweg – bei Bach auch über konfessionelle. Wer sonst hätte als bekennender Protestant eine katholische Messe schreiben können, die auch Nicht-Christen und Ungläubige im Innersten aufrütteln kann?

Am ersten der beiden Schlusskonzerte des 29. Musikfestes Bremen erleben die gebannten Hörer in der weiten Halle der St. Vitus-Kirche in Lönningen im Kreis Cloppenburg Bachs große Messe in h-Moll BWV 232 von 1748. In Bremen, im St. Petri-Dom, krault dann tags darauf Gioac-

chino Rossini dem lieben Gott verschmitzt den Bart mit seiner kleinen Messe von 1864/67, der „Petite Messe solennelle“.

Das nicht ungeniale Werk des Italieners erreicht zwar nicht Bach'sche Größe. Doch die Aufführung ist ungewöhnlich. Rossini ließ seinen Preisgesang erst nur von zwei Klavieren und einem Harmonium begleiten. In Bremen erklingt, stark bejubelt, mit Europa galante unter Fabian Biondis Leitung seine wenig bekannte eigene Orchesterfassung.

In Lönningen geht der musikalische Leiter Lionel Meunier Bachs Monolith mit einem überschaubaren Apparat an. Aus 15 Sängerinnen und Sängern besteht das Ensemble „Vox Luminis“. Das sind belgische Meistersinger. Meunier reiht sich bei den drei Bässen ein. Von dort aus über zwei Stunden diesen Chor und die

ORTE FÜR KONZERTE

Das 29. Musikfest Bremen lief vom 25. August bis zum 15. September. Intendant ist Thomas Albert. Veranstaltungsorte waren unter anderem Schortens, Oldenburg, Sande, Jever, Vechta, Bockhorn und Ganderkesee.

dazu gehörenden glänzenden 25 Instrumentalisten auf Kurs zu halten, ist ein eigenes Kunststück.

Ohne Kraftmeierei wird geschmeidig, manchmal resolut, manchmal demütig, aber stets rhetorisch sinnfällig musiziert. Nicht einmal die Fagotte knurpseln schwerfällig; das Horn kraxelt im tückischen „Quoniam“ beschwingt. Der Chor wird selten massiv, auch nicht, wenn

das „Et resurrexit“ wie gleißendes Licht hereinbricht. Und das mit seinen Windungen herausfordernde „Et in terra pax“ wird zum Bravourstück.

Ein gegenseitiges logisches Vor- und Zurücktreten der fünf Stimmen-Gruppen scheint ein Markenzeichen der „Stimmen des Lichts“ zu sein. Derart klar gegliedert ist diese Messe wohl selten zu erleben. Alle Solopartien werden wechselweise mit den unangestrengt natürlichen Stimmen der Choristen besetzt. Den innigen Höhepunkt setzt in dieser Schlichtheit der Altus im „Agnus dei“.

Nach drei Musikfest-Wochen mit 38 Veranstaltungen fehlen die offiziellen Zahlen noch. Doch ein Trend bereitet Intendant Thomas Albert schon Freude: „Wir hatten auffällig mehr überregionale Besucher, auch bei den Gastspielen im Umland.“

369.229.362



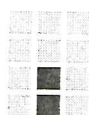
487.140 | 5 | Y | 1

Wilhelmshavener Zeitung

Musikfest Bremen GmbH

Suchbegriff 1. Musikfest Bremen

Verlag Brune-Mettcker Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, URL: www.brune-mettcker.de
Redaktion Wilhelmshavener Zeitung Redaktion, Tel.: 04421 488 410, E-Mail: redaktion@wzonline.de



Ausgabe 17.09.2018
Seite 27
Rubrik Feuilleton

Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Niedersachsen

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Wilhelmshavener Zeitung Wilhelmshavener Presse	16.864	17.183	17.274	0,05	1326

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Etwas verschmitzt den Bart kraulen

KONZERTE 29. Musikfest Bremen beendet – 38 Konzerte und eine Messe in Lönningen

VON HORST HOLLMANN

LÖNINGEN/BREMEN – Johann Sebastian Bach! Wer sonst? Derart verblüffend beantwortete einmal der angesehene Petersburger Dirigent Yuri Temirkanow (79) eine Frage nach dem größten russischen Komponisten. Musikalische Größe reicht eben über alle Grenzen hinweg – bei Bach auch über konfessionelle. Wer sonst hätte als bekennender Protestant eine katholische Messe schreiben können, die auch Nicht-Christen und Ungläubige im Innersten aufrütteln kann? Am ersten der beiden Schlusskonzerte des 29. Musikfestes Bremen erleben die gebannten Hörer in der weiten Halle der St. Vitus-Kirche in Lönningen im Kreis Cloppenburg Bachs große Messe in h-Moll BWV 232 von 1748. In Bremen, im St. Petri-Dom, krault dann tags darauf Gioacchino Rossini dem lie-

ben Gott verschmitzt den Bart mit seiner kleinen Messe von 1864/67, der „Petite Messe solennelle“.

Das nicht ungeniale Werk des Italieners erreicht zwar nicht Bach'sche Größe. Doch die Aufführung ist ungewöhnlich. Rossini ließ seinen Preis-gesang erst nur von zwei Klavieren und einem Harmonium begleiten. In Bremen erklingt, stark bejubelt, mit Europa galante unter Fabian Biondis Leitung seine wenig bekannte eigene Orchesterfassung.

In Lönningen geht der musikalische Leiter Lionel Meunier Bachs Monolith mit einem überschaubaren Apparat an. Aus 15 Sängerinnen und Sängern besteht das Ensemble „Vox Luminis“. Das sind belgische Meistersinger. Meunier reiht sich bei den drei Bässen ein. Von dort aus über zwei Stunden diesen Chor und die dazu gehörenden glänzenden

ORTE FÜR KONZERTE

Das 29. Musikfest Bremen lief vom 25. August bis zum 15. September. Intendant ist Thomas Albert. Veranstaltungsorte waren unter anderem Schortens, Oldenburg, Sande, Jever, Vechta, Bockhorn und Ganderkesee.

25 Instrumentalisten auf Kurs zu halten, ist ein eigenes Kunststück.

Ohne Kraftmeierei wird geschmeidig, manchmal resolut, manchmal demütig, aber stets rhetorisch sinnfällig musiziert. Nicht einmal die Fagotte knurpseln schwerfällig; das Horn kraxelt im tückischen „Quoniam“ beschwingt. Der Chor wird selten massiv, auch nicht, wenn

das „Et resurrexit“ wie gleißendes Licht hereinbricht. Und das mit seinen Windungen herausfordernde „Et in terra pax“ wird zum Bravourstück.

Ein gegenseitiges logisches Vor- und Zurücktreten der fünf Stimmen-Gruppen scheint ein Markenzeichen der „Stimmen des Lichts“ zu sein. Derart klar gegliedert ist diese Messe wohl selten zu erleben. Alle Solopartien werden wechselweise mit den unangestrengt natürlichen Stimmen der Choristen besetzt. Den innigen Höhepunkt setzt in dieser Schlichtheit der Altus im „Agnus dei“.

Nach drei Musikfest-Wochen mit 38 Veranstaltungen fehlen die offiziellen Zahlen noch. Doch ein Trend bereitet Intendant Thomas Albert schon Freude: „Wir hatten auffällig mehr überregionale Besucher, auch bei den Gastspielen im Umland.“

288.247.302



487.140 | 10 | Y | 1